MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

478 (16.10.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187922

Donnerstag, 16. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 478.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: A. Schäfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, P. 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17500 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr 7940 7946

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Stellengesuche 20% Nachlaß, Reklamen M 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzelnummer 15 Pfg.

Tretet ein in die Einwohnerwehren!

Mitbürger!

In großem Umfang sind in den badischen Städten und Gemeinden Einwohnerwehren entstanden. Die vorläufige Volksregierung hat zu Beginn dieses Jahres zu ihrer Bildung aufgerufen. Dank der unermüdlichen Werbearbeit einzelner Männer und dem Gemeinsinn Vieler haben die Einwohnerwehren bereits ansehnliche Mitgliederzahlen erreicht; sie sind aber noch nicht so erstarkt, daß Ruhe und Ordnung im badischen Land auch dann aufrecht erhalten werden können, wenn, wie es von kommunistischen Kreisen wieder angekündigt wird, neue auf Gewalt angelegte Wirren hervorgerufen werden. Die Gefahr von Plünderung und Rechtsunsicherheit läßt sich nur dann genügend beseitigen, wenn mehr noch als bisher alle ordnungsliebenden Männer zusammenstehen.

Auf Grund der Bedingungen des Friedensvertrags können einige Monate nach seiner Ratifizierung in dem größten Teil des badischen Landes Reichswehrtruppen nicht mehr gehalten werden. Infolgedessen sind zur Sicherung von Ruhe und Ordnung nur noch die Polizeiorgane vorhanden, welche durch genügend ausgebildete Einwohnerwehren unterstützt werden sollen. Ohne Rücksicht auf Rang und Stand rufen wir die Arbeiter und Beamten, die Gewerbetreibenden und Landwirte zum Beitritt in die Einwohnerwehren auf, sofern sie sich auf den Boden der verfassungsmäßigen Ordnung stellen und bereit sind, die Volksregierung zu unterstützen. Je stärker die Einwohnerwehren werden, desto eher kann das Volk in seiner Gesamtheit hoffen, daß ihr Bestehen allein schon die Anwendung von Gewalt zur Aufrechterhaltung der Ruhe unnötig macht und das furchtbare Unglück eines Bürgerkrieges verhütet.

Die Regierung steht ein für eine angemessene Versorgung aller derjenigen, die im Dienste der Einwohnerwehren Schaden erleiden. Die gesamten Wehren des Landes werden organisatorisch noch fester zusammengefaßt; die Regierung hat zu diesem Zweck bereits mit den Führern der größeren Wehren die nötigen Vorbereitungen getroffen. Alle Einwohnerwehren unterstehen der Regierung; über die Berufung der Führer behält sie sich das Entscheidungsrecht vor. Die Einwohnerwehren dienen nur dem Schutz des Volkes, sie werden nicht, wie das in böser Absicht immer wieder behauptet wird, irgend welchen reaktionären Bestrebungen dienstbar sein. Vom Vertrauen des Volkes getragen, stehen die Einwohnerwehren zum Schutze des Volkes bereit. Sie verhalten sich in politischer Beziehung durchaus neutral und überlassen die Entscheidung, in welcher Weise die Politik des Landes gemacht wird, dem Landtag und der Regierung, die beide ja ihren Stützpunkt in der durch das Volk geschaffenen Verfassung haben.

Wer dem Land die Ruhe erhalten will und die Möglichkeit der Schaffung von Arbeit für alle, die arbeiten wollen und können, der folge dem Aufruf und stärke die Einwohnerwehren nach Kräften.

Die badische Volksregierung:

Geiß, Staatspräsident.

Die Minister: Dietrich, Hummel, Remmele, Rückert, Trunk, Wirth.

Die türkischen Regierungsschwierigkeiten.

Amsterdam, 15. Okt. (WB.) Die Times melden aus Konstantinopel, daß zwischen dem neuen Kabinett und der nationalistischen Organisation Verhandlungen stattfinden. Mustafa Kemal teilte der Pforte telegraphisch die Bedingungen mit, worunter seine Partei bereit sei, die Regierung zu stützen. Diese Bedingungen sind:

1. Die Regierung erkennt die gesetzmäßigen Bestrebungen der Kongresse von Erzerum und Siwas an.

2. Bis zum Zusammentritt des Abgeordnetenhauses und der Errichtung einer wirksamen Kontrolle über das Kabinett kann letzteres keine Verbindlichkeiten eingehen, die auf die Zukunft der Türkei von Einfluß sind.

3. Die türkische Delegation bei der Friedenskonferenz muß sich aus Männern zusammensetzen, die die Achtung und das Vertrauen der Türkei besitzen.

Kemal erklärte, daß wenn die Regierung diese Forderungen annimmt, auch gewisse andere Fragen leicht gelöst werden können. Es geht das Gerücht, daß sich unter diesen anderen Fragen auch der Erlaß einer allgemeinen Amnestie für politische Verbrechen befindet, der sich jedoch die Alliierten widersetzen, da diese Amnestie auch für diejenigen Gültigkeit haben würde, die sich des Mordes, der Deportation und Grausamkeiten schuldig machten, sowie auch für die vormaligen Minister des Kriegs und des Innern, deren Verhaftung gefordert wird.

Das Ende der bayerischen Regierungskrise.

München, 15. Oktober. (Pr.-Tel.) Die bayerische Koalitionsregierung ist nun wieder endgültig gesichert. Das Ministerium Hoffmann bleibt bestehen. Die Besprechungen, zur Beilegung der Spannung unter den Parteien, die vorgestern und gestern stattgefunden haben, sind nun zu Ende geführt worden. Die Fraktionen haben sich auf eine gemeinsame Kundgebung geeinigt und die Koalitionsregierung wird, wie bisher, die Geschäfte des Landes führen, jedoch auf der erweiterten Basis der Beiziehung des Bauernbundes zur Regierung. Zu diesem Zweck waren neben den bisher die Regierung bildenden Fraktionen die Vertreter des Bauernbundes in den gestrigen Verhandlungen erschienen. Die endgültige Regelung des Eintritts des Bauernbundes in die Regierung ist noch Gegenstand der interfraktionellen Besprechung.

Zunehmende Unsicherheit in München.

München, 15. Okt. (Prio.-Tel.) Infolge der Kohlennot wird in München abends 10 Uhr das Gas gesperrt. Dadurch liegen ganze Stadtviertel im tiefsten Dunkel. Dies benutzen die Einbrecher ausgiebig. Schon in der ersten Nacht der Gassperre wurden 8 und in der darauffolgenden Nacht 11 Einbrüche in verschiedenen Stadtvierteln verübt. Der Gesamtschaden der betreffenden Einwohner ist erheblich. Er beträgt über 60 000 Mark.

Bekämpfung des Wuchers und Schiebertums.

München, 15. Okt. (Eig. Drahtber.) Am heutigen Donnerstag begibt sich der bayrische Justizminister Dr. Müller in Begleitung eines Staatsrates und eines Regierungsrates nach Berlin zu einer Besprechung über Justizangelegenheiten mit dem Reichsjustizminister Schiffer. Mit Dr. Müller reist noch Handelsminister Hamm, Minister des Innern Endres und der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Freiberg nach Berlin, um mit dem Justizminister entschiedene Maßnahmen zur Bekämpfung des immer gefährlicher werdenden Wucher- und Schiebertums durch das Reich zu verlangen.

Der Fall Levien.

München, 15. Okt. (Prio.-Tel.) Zu der Frage der Auslieferung Leviens will ein Wiener Blatt aus dem österreichischen Staatsamt der Justiz erfahren haben, daß dem Begehren der bayrischen Regierung auf Auslieferung Leviens nicht entsprochen werden wird, weil es nicht in den Intentionen der österreichischen Regierung liege, politische Verbrecher auszuliefern.

Das Münchener Organ der Bayrischen Volkspartei, der „Bayrische Kurier", macht zu dieser Meldung die scharfe Auslassung. Richtiger und ehrlicher wäre es zu sagen, weil die Wiener sozialistische Judenregierung, die bolschewistischen Mörder schützt und fördert, es nicht will. Im übrigen ist entschiedener Widerspruch gegen die Auffassung zu erheben, Levien sei ein politischer Verbrecher gewesen. Der Geiselmordprozeß habe zur Genüge erwiesen, daß es sich um einen gewöhnlichen Verbrecher handelt.

Von zuständiger Münchener Stelle wird übrigens mitgeteilt, daß eine Nachricht über die Erledigung des vor einigen Tagen nach Wien abgegangenen Auslieferungsbegehrens noch nicht eingegangen ist. Man erwartet sie auch nicht vor 10 Tagen. Das Auslieferungsbegehren stützt sich nicht nur auf Hochverrat, sondern berücksichtigt in seiner Begründung die ganze Münchener Tätigkeit Leviens. Vor allem wird das Belastungsmaterial gegen Levien aus dem Geiselmordprozeß verwertet.

Es würde in Deutschland und besonders in Bayern nicht verstanden werden, wenn gerade die Haupthetzer und Führer aus der unseligen Räterzeit, Levien, nicht ausgeliefert würde, weil er aus gewissen Gründen in Oesterreich Schutz suchte. Levien ist, wie aus dem zweiten Geiselmordprozeß hervorging, mitschuldig an der Ermordung geworden. Der letzte Prozeß brachte die schwere Anklage gegen Levien, daß er den jüngsten der beiden Husaren während des Verhörs geohrfeigt hat. Die Meldung des Wiener Blattes darf man also zunächst stark bezweifeln.

Der zweite Geiselmord-Prozeß.

Vollstreckung des Todesurteils.

München, 15. Okt. (Prio.-Tel.) Das Todesurteil an dem Gefreiten der Reserve Alois Lammenstädter wurde heute Donnerstag kurz drei Uhr im Gefängnishof zu Stadelheim vollstreckt. Die Erschießung ging ohne jeden Zwischenfall von statten.

Der Vormarsch auf Petersburg.

Amsterdam, 15. Okt. (WB.) Die Times melden aus Reval, daß die Vorhut des Generals Judenitsch an der Bahn nach Petersburg rasch vordringe. Wolossowa, 40 Meilen von Petersburg, wurde am Sonntag genommen. Dabei fielen mehr als 1000 Gefangene und mehrere Kanonen und Panzerzüge den freiwilligen Truppen in die Hände. Bei der Einnahme von Comontowa an der Straße von Jamburg nach Petersburg wurden 600 Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die freiwilligen Truppen näherten sich dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Luga bis auf drei Meilen. Pleskau wurde wieder genommen. Die russischen Freiwilligentruppen gingen jeden Tag 15 Meilen vor. Die bolschewistischen Truppen weichen vor Denikins Angriffen zurück.

Es geht das Gerücht, daß die Sowjetministerien in Petersburg am Dienstag geschlossen waren und daß alle Arbeit still lag.

Die Kampflage vor Riga.

Mitau, 15. Okt. (WB.) Die Letten griffen heute bei Morgengrauen mit einem Panzerzuge von Riga aus an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Vorstädte Rigas liegen dauernd unter schwerem Feuer der lettischen Artillerie, während die Russen Riga bisher nicht beschossen.

⊡ **Berlin**, 16. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der freilich nicht sehr zuverlässige und ungemein phantasiebegabte Stockholmer Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" berichtet auf Grund der Erzählungen eines schwedischen Dampferkapitäns, Riga hätte am letzten Freitag an mehreren Stellen gebrannt. Während des Bombardements lagen im Rigaer Hafen ein französisches und zwei englische Kriegsschiffe, welche, um dem Feuer der Bermondtschen schweren Artillerie auszuweichen, in See stechen mußten, ohne sich an dem Kampf zu beteiligen. Wir wiederholen, daß wir an einen Angriff Bermondts auf Riga nicht glauben. In dem ursprünglichen Plan seiner Unternehmungen lag das nicht. Dem widerspricht auch, daß inzwischen die Ulmanische Regierung nach Riga zurückgekehrt sein soll. Außerdem verfügt nach unserer Kenntnis Bermondt über schwere Artillerie überhaupt nicht.

Graf von der Goltz.

Berlin, 15. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Von einem Rücktrittsgesuch des Grafen v. d. Goltz ist, wie die D. P. N. melden, an hiesiger zuständiger Stelle nichts bekannt. Graf v. d. Goltz wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Erst dann wird man über die Rücktrittsabsichten und das Rücktrittsgesuch näheres mitteilen können.

Einbringung deutscher Schiffe nach Reval.

Amsterdam, 15. Okt. (WB.) Der Telegraaf meldet aus London, daß der britische Torpedobootszerstörer „Wostrott" während der letzten 2 Tage sechs deutsche Handelsschiffe nach Reval einbrachten.

Der Friedensvertrag von heute ab wirksam.

⊡ **Berlin**, 16. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Nachrichten, die aus Paris kommen, soll heute die englische, französische und italienische Ratifikation des Friedensvertrages beim Generalsekretariat der Friedenskonferenz niedergelegt werden. Damit würde, falls diese Nachricht zutrifft, der Friedensvertrag von heute ab wirksam.

Der Tag der Einstellung der Feindseligkeiten.

Paris, 15. Okt. (Eig. Drahtber., indir.) Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat in dem Entwurf über die Festsetzung des Datums der Einstellung der Feindseligkeiten eine Aenderung vorgenommen. Sie unterdrückt die Bestimmung, daß dieses Datum der Tag sein soll, an welchem das Poincaré zur Ratifikation des Friedensvertrags ermächtigende Gesetz im Amtsblatt erscheinen wird. Die Kommission beantragt, daß das Datum der Tag der Inkraftsetzung des Gesetzes sein soll.

Aufhebung der allgemeinen Mobilmachung in Frankreich.

Versailles, 15. Okt. (WB.) Durch Dekret des Präsidenten der Republik wurde die allgemeine Mobilmachung heute aufgehoben.

Haag, 15. Okt. (WB.) Der Nieuwe Courant meldet aus Ottawa, daß das kanadische Parlament den Friedensvertrag mit Oesterreich genehmigt habe.

Ein Buch Caillaux.

Versailles, 15. Okt. (WB.) Wie der „Gaulois" mitteilt, ist gestern ein Buch von Caillaux mit dem Titel „Agadir, meine auswärtige Politik" eine Verteidigung der Politik Caillaux vom Jahre 1911 gegenüber Deutschland erschienen.

Veröffentlichung der Dokumente der geheimen Pariser Kammersitzungen.

Paris, 15. Okt. (Eig. Drahtbr., indir.) Franklin Bouillon mit mehreren anderen Mitgliedern der Kommission für auswärtige Angelegenheiten wird heute Nachmittag die berühmte eiserne Kassette öffnen, welche die stenographischen Protokolle der geheimen Kammersitzungen während des Krieges enthält. Mit Ausnahme der diplomatischen Dokumente, die nur mit Zustimmung der auswärtigen Regierungen veröffentlicht werden dürfen, werden alle anderen von Franklin Bouillon gesammelten Dokumente im „Journal Officiel" erscheinen.

Gestaltung des Völkerbundssekretariats.

London, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die Daily News erfahren über die Gestaltung des Sekretariats des Völkerbundes: Aus ungefähr 20 Nationen ist zunächst das Personal des Sekretariats zusammengestellt. Eine bedeutende Erhöhung dieser Zahl ist jedoch in Aussicht genommen. Von den 40 Nationen, die den Völkerbund bilden, wird wohl kaum eine nicht vertreten sein. Die einzelnen Abteilungen, deren jede einen Direktor haben wird, sind: 1. Finanzen, 2. Volkswirtschaft, 3. Mandate, 4. Verwaltung, 5. Kommissionen, 6. Arbeiterfragen, 7. Gesetze, 8. Politik und 9. Nachrichtenwesen. Dem Generalsekretär Sir Erik Drummond ist es notwendig erschienen, besonders die letztere Abteilung auszubauen und ihr wird nach einer Mitteilung des „Observer" vom Sonntag William Martin vom „Journal de Geneve" angehören.

Wenn andererseits Finanzen und Volkswirtschaft an der Spitze aller Abteilungen stehen, bedeutet das, daß die Aktion des Völkerbundes zu gut dreiviertel wirtschaftlicher Natur sein wird.

Anträge für die erste Tagung des Völkerbundes.

London, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Für die erste Tagung des Völkerbundes liegen bereits von englischer Seite definitive Anträge vor. Einer lautet dahin, daß alle dem Bund angehörenden Nationen den Titel „Kriegsminister" abzuschaffen haben. Man spricht auch von einem französischen Antrag, einen besonderen Völkerbundorden zu schaffen, der für besondere humanitäre Verdienste verliehen werden soll.

Wilsons Zustand.

Bern, 15. Okt. (Eig. Drahtb., indir.) Die amerikanische Gesandtschaft in Bern teilt mit: Das Weiße Haus dementiert offiziell die Gerüchte, nach denen Präsident Wilson nicht imstande sei, seiner Amtstätigkeit nachzukommen, und erklärt, daß er durchaus imstande sei, offizielle Dokumente zu unterzeichnen, daß es aber die Aerzte für gut erachten, wenn er dies nicht tue.

MARCHIVUM

Die innere Lage.

Eine erstaunliche Aufwärtsbewegung der Deutschnationalen Volkspartei zeigen die gestern von uns mitgeteilten Zahlen. Mehr als 1 Million Mitglieder, über 3000 Ortsvereine, deren Zahl allein im letzten Vierteljahr um 700 gestiegen ist. Die Frankfurter Zeitung gibt sich den Anschein, als bezweifle sie die Richtigkeit der Mitteilung. Die Demokratische Partei-Korrespondenz bezweifelt sie nicht, aber sucht sich und ihre Anhänger mit der Erklärung zu beruhigen, die Deutsch-Nationalen müßten in der Lage sein, für ihre Agitation ungeheure finanzielle Mittel aufzuwenden. Welche gefährliche Selbsttäuschung! Daß ein Jahr nach der Revolution, die uns die demokratischste Demokratie der Welt gebracht hat, die Rechte so fabelhaften Zustrom erhält, den die Frankfurter Zeitung zu Unrecht bezweifelt, das hat tiefere Ursachen, als das Organ der Demokratie annimmt. Es ist der Rückschlag der Stimmung weitester Kreise gegen die Erfahrungen, die das deutsche Volk mit der Revolution, mit der Republik und mit der Demokratie gemacht hat. Weil sie von dem einen Extremen enttäuscht sind, fallen sie ins andere. Das Anwachsen der Partei der monarchischen Opposition ist ein Protest in ihren Interessen und in ihrem politischen Empfinden schwer getroffener bürgerlicher Elemente. Das ist die einzig zutreffende Erklärung der befremdlichen Erscheinung. Die demokratischen Politiker sollten den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern sich lieber fragen, wie weit ihre eigene Stellung zu den Problemen der Zeit schuld ist an dieser starken Rückwanderung ins Lager der monarchischen Opposition. Wir kommen nicht darum hin, immer wieder zu bedauern, daß in den Novemberstürmen die Parteien des liberalen Bürgertums ihren Idealen und ihren Ueberzeugungen nicht besser die Treue gehalten haben, sondern zum größten Teil recht vorschnell abgeschwenkt sind in die Demokratische Partei, die ihrem Wesen und Wirken nach den radikalen Bruch der sozialistischen Demokratie mit der Vergangenheit nur gefördert hat, statt die ihr gewiesene Aufgabe des Ausgleichs, des Brückenschlagens zu erfüllen, und daher von enttäuschten und bedrängten bürgerlichen Kreisen heute mitverantwortlich gemacht wird für das Elend, die Korruption und all die andern Schäden, denen die Republik mit Bitten und Ermahnungen, aber sonst in ziemlicher Ohnmacht gegenübersteht. Wir haben es heute mehr als je zu beklagen, daß der Gedanke, dem wir vor einem Jahr immer wieder die Bahn zu brechen gesucht haben, von dem Strudel leerer Gesinnungslosen und — soweit es das Bürgertum anging — kraftlosen Tage verschlungen worden ist, die Schaffung einer großen liberalen Partei, die dem ungestümen Strom der Demokratie und des Sozialismus gegenüber fest auf ihren Grundlagen beharrte und sich von diesen aus als eine Macht des nationalen Ausgleichs und der Erneuerung der nationalen Staatsidee und Staatsautorität ermies.

Solche Stimmen hat damals der Sturm verschlungen. Heute sehen wir die Folgen. Die Rechte schwillt an und auf dem entgegengesetzten Flügel die U. S. P. Nach dieser Seite sind heute ein wesentlicher Zug im politischen Bilde die Bemühungen Scheidemanns, der schon im September 1918 noch vor dem Waffenstillstandsersuchen um die kommende Revolution wußte, um die Einigung der Mehrheitssozialdemokratie und der U. S. P. Er versichert neuerlich im „Vorwärts", er werde sich auch durch Oskar Cohns Absage nicht abhalten lassen, an der Einigung zu arbeiten. Die Mehrheitssozialdemokratie hatte nach und nach dem Gedanken ausgleichender Gerechtigkeit einige Zugeständnisse gemacht und anerkannt, daß es auch noch andere Stände und Interessen in einem Rechtsstaat gibt, als nur die Arbeiterklasse. Kommt sie in engere Verbindung mit der U. S. P., so bedeutet das erneute Verschärfung des Klassenkampfes, Steigerung der inneren Gegensätze, und je weniger die Republik und die Demokratie imstande sind, Ausgleich und Ordnung zu schaffen, erneute Abwendung der bürgerlichen Kreise zur Rechten.

Am 18. Oktober beginnt in Leipzig der Vertretertag der Deutschen Volkspartei. Die Kölnische Zeitung, die im November den eiligen Lauf ins demokratische Lager nicht mitgemacht hat, widmet dieser Tagung einen interessanten Artikel. Sie wünscht, daß die Deutsche Volkspartei ein Sammelplatz des Bürgertums werde (auch hier tritt also der Gedanken der Sammlung auf, dem wir am letzten Samstag das Wort geredet haben.) Sie soll im Gegensatz zum Zentrum, zur Deutsch-nationalen Partei und zur Demokratie, die der Klassenherrschaft des Proletariats den Weg ins Bürgertum hinein ebnet, die Partei der uneigennützigen, klarblickenden Leute im Lande werden, die Partei der Wiederaufrichtung aus dem Zusammenbruch, die Partei des völkisch und sozial gesinnten Bürgertums, die Partei, die jede Einzelleistung nach ihrer Nutzbarkeit für das Gemeinwohl wertet und nach diesem Gradmesser auch die Regierung, wie sie auch sonst gerichtet sein mag, unterstützt oder bekämpft. Im weiteren lehnt die Kölnische Zeitung alle Bestrebungen ab unter den heutigen Verhältnissen zur Monarchie zurückzukehren. Sie bedeutete nicht den Frieden, sondern neuen Krieg innen und außen, ein Chaos ohne Ende. Also scharfe Abgrenzung nach rechts, gegen die Deutschnationalen, die die Monarchie um jeden Preis wiederherstellen wollen. Aber ebenso scharfe Abgrenzung gegen die sozialdemokratische Klassenherrschaft und die sozialdemokratischen Fortsätze im bürgerlichen Lager.

Sie wird auch hier, ohne sich zur Schutztruppe des Unternehmertums herzugeben, die Partei eines liberalen und sozialen Ausgleichs sein müssen, die eine freie Entfaltung der Kräfte im Wirtschaftsleben, soweit die Rücksicht auf das Gemeinwohl sie nicht bindet, zu sichern sucht. Liberal und tolerant, ohne Spekulationen auf Scheinerfolge durch Ausnützung politischer oder konfessioneller Empfindungen und Gefühle, muß sich die Deutsche Volkspartei in stets bereiter Mitarbeit zu einem Programm der Wiederaufrichtung, des Arbeitsfriedens, der Arbeitsgemeinschaft aller bekennen, sie muß in Wahrheit die Volkspartei werden, eine Partei, die die Verstreuten und Verirrten sammelt und führt und leitet, nicht ein opportunistisches Gebilde, das sich von jedem Windhauch nach rechts oder links biegen läßt.

Bewegte Szenen in der preußischen Landesversammlung.

⊡ Berlin, 16. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die preußische Landesversammlung ist gestern wieder einmal der Schauplatz bewegter Szenen gewesen. Es war bei dem Nachtrag zum Staatshaushalt, und die Gelegenheit benutzte der Deutschnationale Gräfe zu einer Generaldebatte über den Etat. Er bemängelte die Institution der parlamentarischen Unterstaatssekretäre, er übte auch Kritik an der großen Zahl der sozialdemokratischen Hilfskräfte, welche jetzt in den Ministerien umherwimmeln, und er sprach auch sonst manches abfällige, an sich nicht ganz ungerechte Wort über den dermaligen Zustand unseres Verwaltungsapparats. Von allen diesen Dingen konnte man mit Fontanes altem Herrn Briest sagen: „Das ist ein weites Feld." Und es ist vielleicht nicht ganz unzeitgemäß und liegt sicher im allgemeinen Interesse, es einmal abzupflügen.

Leider war durch die selbstgerechte Art des konservativen Sprechers die Diskussion von vornherein auf ein falsches Gleis geschoben, und so mündete es schließlich in das übliche Parteigezänk aus, bei dem Uebertreibungen von rechts solche von links folgten. Der demokratische Redner Schloßmann hatte recht, wenn er von dem früheren Regime behauptete, das hätte niemand in die Verwaltung hineingelassen, der nicht konservativ abgestempelt war. Aber hinter seine Versicherung: jetzt frage man nicht mehr nach der politischen Richtung, nur nach der Tüchtigkeit, wird man vielleicht doch noch einige Fragezeichen setzen müssen. Es ist schade, daß es so ist, aber es ist noch immer so: Wer das Kreuz hat, der segnet sich.

Hinterher, als der zweiten Lesung des Nachtragetats die dritte sich anschloß, artete das Parteigezänk vollends aus. Nun wurde es zu der Mensur zwischen den beiden sozialdemokratischen Richtungen, die gerade in der Prinz-Albrechtstraße mit besonderer Vorliebe geschlagen wird. Herr Dr. Rosenfeld erklärte pathetisch: einer Regierung des Belagerungszustandes bewilligen wir nicht einen Pfennig. Ministerpräsident Hirsch und zwei seiner Parteifreunde aus dem Hause antworteten darauf prompt: der Belagerungszustand würde sofort aufgehoben werden, wenn die Unabhängigen sich auf den Boden des Gesetzes und der Demokratie stellten. Davon aber wollten Herr Rosenfeld und seine Freunde nichts wissen: Sie müßten es ablehnen, ein für allemal zu erklären, daß eine Gewaltanwendung für sie nicht mehr in Frage käme. Auch dem Ruf zur Einigkeit würden sie nicht folgen. Sie zögen der Einigkeit einen „frisch-fröhlichen Kampf" vor. Dieser frisch-fröhliche Kampf wurde dann, als die Aussprache endlich geschlossen war, von den Herren Rosenfeld und Hoffmann alsobald in persönlichen Bemerkungen geführt, welche andere Leute wüste Schimpfereien nennen würden und die Herrn Dr. Rosenfeld schließlich auch einen Ordnungsruf eintrugen.

Die Streiklage in Berlin.

Berlin, 16. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der heutige Tag wird für Berlin ein solcher erster Ordnung sein. Im Laufe dieses Tages muß es sich entscheiden, ob Industrie und Handel durch den Streik der Metallarbeiter und der städtischen Hilfskräfte zum Teil lahmgelegt werden oder ob diese Ausstände in kurzer Zeit dadurch ihre Wirkung verlieren werden, daß die überwiegende Mehrheit der Arbeiterschaft und der Beamten eine direkte oder indirekte Teilnahme an ihnen ablehnt. Bisher scheint es noch immer vernünftige Elemente in diesen Schichten zu geben und zwar unter den Arbeitern mehr als unter den Angestellten, die seit geraumer Zeit lediglich das Treibholz der Revolution sind. Die Heizer und Maschinisten haben gestern bekanntlich die Streikparole ausgegeben. Trotzdem ist sie nicht allenthalben befolgt worden. Einstweilen funktionieren auch Elektrizität-, Gas- und Wasserwerk noch unangefochten.

Die Streikleitung hat auch die Parole ausgegeben, daß Notstandsarbeiten auf jeden Fall weiter verrichtet werden sollen. Die Absicht dabei ist, die technische Nothilfe auszuschalten. Falls der Streik länger andauert und falls er überhaupt festere Formen annimmt, ist zu hoffen, daß diese Absicht nicht erreicht wird. Schließlich wollen wir doch nicht auf Gedeih und Verderb von der Streikleitung und ihren kommunistischen und unabhängigen Drahtziehern abhängig sein. Die Metallindustriellen haben gestern beschlossen, an den Reichsarbeitsminister zu schreiben, daß sie die neunzehn Teilschiedssprüche nicht als unabänderliche Grundlage für die weiteren Verhandlungen betrachten und bereit wären, Unebenheiten dieser Schiedssprüche auszugleichen. Das bedeutet ohne Frage ein Entgegenkommen der Arbeitgeber, und so werden denn auch die auf heute vormittag 10 Uhr erfolgte Einladung des Reichsarbeitsministers Verhandlungen stattfinden, zu denen beide Parteien erscheinen werden.

Die Handelskammer Konstanz zum Betriebsrätegesetz.

Die Handelskammer Konstanz hat folgende Entschließung an maßgebende Stellen gerichtet:

„Die Handelskammer Konstanz sieht mit ernster Besorgnis der Einführung des Betriebsrätegesetzes entgegen. Sie erblickt in dieser Maßnahme einen außerordentlich gewagten und gefährlichen Versuch, der geeignet ist, den Arbeitsfrieden für die Dauer zu untergraben und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft ungeheuer zu erschweren, wenn nicht gänzlich zu verhindern. Ein dringendes Bedürfnis für die Einführung der Betriebsräte vermag sie nicht anzuerkennen. Im Interesse unseres ganzen Wirtschaftslebens, namentlich auch im Hinblick auf die Wiedererlangung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie mit den ausländischen Unternehmungen wäre zu begrüßen, wenn noch in letzter Stunde von der Einführung des Gesetzes Abstand genommen würde. Ist dies aber nicht der Fall, so muß unbedingt gefordert werden, daß zur Ermöglichung einer weiteren nutzbringenden großgewerblichen Betätigung den ernsten Bedenken und Anträgen der wirtschaftlichen Interessenvertretungen in weitgehendstem Maße Rechnung getragen wird."

Baden.

Der Finanzminister und die Zulagen für Beamte und Arbeiter

× **Karlsruhe**, 15. Okt. Einer an die Badische Landeszeitung gerichteten Mitteilung des Finanzministers Wirth ist zu entnehmen, daß der Finanzminister es abgelehnt hat, dem Landtag in dessen nächster Sitzung eine Forderung von 80 Millionen für Zulagen an Beamte und Arbeiter zu unterbreiten. Der Finanzminister überlasse es vielmehr dem Landtag, zu den neuen Forderungen Stellung zu nehmen. Die sozialdemokratische Partei habe die Einberufung des Landtags verlangt und nach dem Verfassungsgesetz müsse diesem Verlangen entsprochen werden.

Die Donaustaaten.

Die Frage der ungarischen Regierungsform.

Budapest, 15. Oktober. (WB.) Laut einer Meldung des ungarischen S.K.-Bureaus sprach gestern eine Abordnung der ungarischen Royalistenpartei beim Ministerpräsidenten Friedrich vor. Die Sprecher der Abordnung meldeten dem Ministerpräsidenten die vor längerer Zeit erfolgte Bildung der Partei. Ministerpräsident Friedrich erklärte, die Regierung kenne heute nur eine ungarische Republik, obwohl auch er davon überzeugt sei, daß der überwiegende Teil des ungarischen Volkes auf der rechtshistorischen Grundlage der Institution des Königtums stehe und diese zurückwünsche. In dieser Frage stehe jedoch die Entscheidung ebenso wie in der hiermit zusammenhängenden Personenfrage der Gesamtheit der Nation zu.

Abschaffung des Zölibats?

⊡ Berlin, 16. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der Bischof von Olmütz hat an die ihm unterstellte Geistlichkeit ein Rundschreiben gerichtet, um ihren Standpunkt zum Zölibat zu erfahren. Die Mehrzahl der Geistlichen war für die Aufhebung. Neuerlich setzt auch unter dem deutschen Klerus die Bewegung ein.

*

Versailles, 15. Okt. (WB.) **Der Streik in Brest ist beendet.**

Aus dem Jahresbericht der badischen Gewerbeaufsichtsbeamten.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Der Jahresbericht des badischen Gewerbeaufsichtsamts für die Kriegsjahre 1914—1918 ist erschienen. Einleitend ist derjenigen Beamten gedacht, welche das Gewerbeaufsichtsamt verlor. Gleich zu Kriegsbeginn fiel Obergewerbeinspektor R. Körner im Feindesland, Anfang 1918 zog sich der Direktor des Gewerbeaufsichtsamts Geh. Oberregierungsrat Dr. Karl Bittmann in den Ruhestand zurück, Ende 1918 erlag Gewerbeinspektor Dr. Emil Beller der Grippe.

Im Vergleich mit den früheren Berichten zeigt der vorliegende eine wesentliche durch die Kriegsverhältnisse bedingte Erweiterung des Bereiches amtlicher Tätigkeit. Zu den neu entstandenen Aufgaben gehörte die Prüfung und Begutachtung der Gesuche um Zurückstellung, Beurlaubung und Entlassung aus dem Heeresdienst, Mitwirkung bei der Verteilung von Heereslieferungen, Auskunftserteilung an militärische Stellen, Gutachten über Zusammenlegung der Betriebe, Auftragsbeschaffung für die Industrie, Begutachtung der Gesuche um Ausfuhrerlaubnis, um Freigabe von Stoffen verschiedener Art, sowie um Schwerarbeiterzulagen u. a. m. Auch in der Zeit der Demobilmachung setzte sich die Beanspruchung des Gewerbeaufsichtsamts durch derartige außergewöhnliche gutachtliche Tätigkeit fort.

Was in dem Jahresbericht im allgemeinen mitgeteilt wird, ist eine anschauliche Kriegsgeschichte unserer Industrie.

Die anfängliche Arbeitsverminderung in Schmuckwaren-, Maschinen- und Uhrenindustrie wandte sich durch die rasche Umstellung der Betriebe auf Heereslieferungen bald in das Gegenteil. In der Textilindustrie lagen die Verhältnisse umgekehrt: sie war während der ersten Kriegszeit mit Aufträgen stark überhäuft, bald aber mußte aus Rohstoffmangel die Arbeit gestreckt werden, bis die von der Landesbehörde möglichst geförderte Papiergarnweberei und -strickerei zahlreichen Arbeitern wieder Verdienstmöglichkeit gab.

Starken Einschränkungen infolge von Rohstoffmangel waren auch die Lederindustrien, die Fettverarbeitungsindustrien, Kartonnagefabriken, Buchdruckereien und Brauereien unterworfen, Einschränkungen, bei denen es sich für das Gewerbeaufsichtsamt oft darum handelte, den Reichsverordnungen eine möglichst schonende Anwendung zu sichern. Auch die Baustoffindustrie wurde durch den Krieg schwer betroffen.

Eine Reihe von Betrieben mußte stillgelegt werden; auch Kleinbetrieb und Handwerk kamen in Not, die das Amt so gut es ging, durch Auftragsvermittlung zu mildern suchte.

Die Herstellung des Heeresbedarfs brachte gewaltige Umstellungen in vielen Betrieben mit sich, die nicht zuletzt deshalb bewältigt werden konnten, weil in Baden neben einem regsamen Unternehmerstand eine aufgeweckte Arbeiterschaft steht.

Auch die Hausindustrie hat sich bei der Herstellung von Kriegsbedarf in großem Umfange betätigt. Wäsche, Kleidungsstücke, Sandsäcke, Korbflechterei waren ihre Erzeugungsgebiete.

Daß die Umstellung der Produktion im Lande mit großen baulichen Veränderungen verknüpft war, ergibt sich aus der zahlenmäßigen Uebersicht über die begutachteten Bauvorhaben. Auch die im Bericht aufgezählten Interessenten, teilweise beanstandeten Neuanlagen und Erweiterungen in betrieblicher, unfalltechnischer und gesundheitlicher Hinsicht kann leider hier nicht eingegangen werden. Die Begutachtung gab dem Gewerbeaufsichtsamt Gelegenheit, die vielfachen Kenntnisse, welche sich die Beamten gelegentlich der Betriebsbesichtigungen aneigneten, beim Entwurf anzuwenden. Kenntnisse, welche sich nicht allein auf die Arbeiterschutzeinrichtungen, sondern auch auf die für die Produktion zweckmäßigen Anlagen erstreckten. Aus diesen Darlegungen des Berichts wird klar, daß jedem Industriellen, der zu bauen beabsichtigt, empfohlen werden muß, vor der Planlegung mit dem Gewerbeaufsichtsamt in Fühlung zu treten; dies wird ihm nicht allein eine raschere Erledigung des Genehmigungsverfahrens sichern, sondern ihn auch auf manche technische Verbesserungen aufmerksam machen.

Der Umstand, daß unsere badische Industrie sich, abgesehen von manchen Großstädten, beharrlich über das ganze Land ausbreitet, erleichterte wenigstens einigermaßen die Ernährung der Arbeiterbevölkerung, abgesehen davon, daß diese meist noch Beziehungen zur Landwirtschaft hatte. Diese Tatsache zusammen mit einem starken Heimatsgefühl der Arbeiter und dem Wunsch der Arbeitgeber, ihren Arbeiterstamm zu halten, brachte es mit sich, daß die Verpflanzung angesiedelter Arbeiterschaft in Baden, von der Kriegsindustrie wiederholt versucht, im allgemeinen ohne jeden Erfolg geblieben ist.

Mit fortschreitender Einziehung der Wehrfähigen wurden Kriegsgefangene, Frauen und Jugendliche immer mehr als Ersatz auch für die gelernten Arbeiter herangezogen, bis die Not auch zur Einstellung der Zivilinternierten, Strafgefangenen, dann der Schüler und — wenn auch mit Vorsichtsmaßnahmen — der Kinder in die Produktion zwang.

Im übrigen wurde, soweit es ging, die Handarbeit durch Maschinenarbeit ersetzt. Die Flüssigkeit der Geldmittel ermöglichte hier manche Handarbeit fördernde Neuerung, wie Ausbohlmaschinen für Holzschuhe, Strangmaschinen in der Angreiterindustrie, selbsttätige Förderungseinrichtungen an Nestfeuerungen sowie Anschlüsse an elektrische Zentralen u. s. f. Nicht allein das Heer, auch die Landwirtschaft machte der Industrie die Arbeitskräfte streitig.

Hinsichtlich der Arbeitszeit wird die wohltätig empfundene Abschaffung der Bäckernachtarbeit erwähnt. Besonders beachtenswert ist ferner die Tatsache, daß man in der zweiten Kriegshälfte zur Ueberzeugung kam, die Sonntagsruhe müsse unbedingt im Interesse größter Ergiebigkeit der Gesamtarbeit eingehalten werden.

Das bedeutendste Merkmal der Kriegsstruktur unserer Arbeiterschaft war die Uebernahme von Männerarbeit durch die Frau. Die Leistungen, welche die Arbeiterinnen in diesem Kriege auch bei ungewohnten, anstrengenden Arbeiten wie Formen, Gießen, Drehen, Schweißen, Verzinken usw. vollbrachten, sind über jedes Lob erhoben. Es zeigte sich aber auch wieder, daß gerade die Frau als Arbeiterin in hohem Maße schutzbedürftig ist. Das Gewerbeaufsichtsamt hatte vor allem hinsichtlich der Einhaltung und richtigen Auslegung der Bestimmungen über Nachtarbeit, Ueberarbeit und Sonntagsarbeit hart für sie zu kämpfen.

Die Beschäftigung der Jugendlichen war während des Krieges allgemein als ein wunder Punkt anerkannt worden. Auch hier war Ueberarbeit, Nachtschichten, mangelhafte Einhaltung der vorgeschriebenen Ruhepausen, Vernachlässigung der Fortbildung die Ursache zum Einschreiten gegen Arbeitgeber. Besonders große Mißstände traten im Lehrlingswesen auf. Auf der einen Seite war es hier Mangel an Lehrlingen infolge der hohen Bezahlung der Hilfsarbeiter, andererseits Ausnützung der Lehrlinge, die zu Unzuträglichkeiten führte. Es zeigte sich, wie notwendig eine grundsätzliche Regelung des Lehrlingswesens unter entscheidender Mitwirkung des Staates ist.

Im allgemeinen mußte bei all diesen Fragen Sachkunde und warmes Empfinden für die Arbeiterschaft den richtigen Weg finden zwischen Arbeiterschutz und dringendem Produktionsbedarf des Vaterlandes. Schäden, die durch das Fehlen von Vater und Mutter in der Arbeiterfamilie auftraten, sowie sittlicher Verwahrlosung Jugendlicher wurde zusammen mit anderen Organisationen entgegengetreten.

Wie in den früheren Jahresberichten, so wird auch im vorliegenden eine Reihe von Unfällen in anschaulicher Weise beschrieben. Diese erforderten zahlreiche Vorschriften zur Verbesserung der Anlagen, aber es ist im Bericht klar ausgesprochen, daß es mit diesem allein nicht getan ist, daß vielmehr im Arbeiter selbst Verständnis für die Schutzeinrichtungen und ihren Gebrauch geweckt werden muß.

Die gesundheitsschädlichen Einflüsse auf die Arbeiterschaft waren weniger in einzelnen Gewerbekrankheiten festzustellen, als vielmehr in der Unterernährung und Ueberanstrengung. Leider ist es nicht möglich, die vielen wissenswerten Ausführungen hinsichtlich der Lohnbewegung, der Tätigkeit der Kriegsamtstelle mit ihren Frauenreferaten u. Fabrikpflegerinnen, der Unterbringung und Massenspeisung von Arbeitern und der Kriegsbeschädigten genauer auszuführen. Es muß auf den Jahresbericht selbst verwiesen werden, welcher insbesondere für die, welche sich später mit den Wirkungen des Krieges auf die Heimat befassen, von großer Wichtigkeit sein wird.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

8. Begrüßungs-Abend.

Viel, recht viel Gutes und Schönes und nicht nur für Auge und Ohr, sondern auch fürs Herz und Gemüt brachte der gestern im Nibelungensaal veranstaltete Begrüßungsabend zu Ehren der heimkehrenden Kriegsgefangenen. Die ehemalige Grenadier-Kapelle spielte mit Kraft und Verve die Eingangsmusik. Wie Sphärenklang aus lichten Höhen rührte das Orgelsolo (Meister Lenz) mit Geige (Herr Conradi) und Sopran (Fräulein Brechter) an die Herzen der andächtig Lauschenden. „Ave Maria" rauschte und brauste die Orgel, sang die Geige und über all dem schwebte voll und glänzend der Sopran. Ebenfalls in den Dienst der guten Sache hatte sich die Liedertafel gestellt, die verschiedene Chöre, den „Sängergruß", „Abschied", „Frühling am Rhein" und eine Komposition des verdienten Leiters, Herrn E. Hansen brachte. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Oberamtmann Bauer sprach Dr. Wendhausen den von Fritz Droop verfaßten Prolog. Mit lautem „Hurra" begrüßt, leitete der „Macher vom Dienst", Herr Alex Käkert, den mehr heiteren Teil des Abends ein. Herr Käkert, wollte sagen der „liebe Alex", stellte mit wenigen aber herzhaft humorvollen Worten den Kontakt her. Ob er in lustigen Sprechversen wahre Lachsalven entfesselte oder ernstere Töne anschlug, immer fand er den Weg zum Herzen und entzündete dort einen Funken, der lange, zu lange geschlummert hatte, lehrte uns die Notwendigkeit der Freude. Die Notwendigkeit der Freude! Es klingt wie Hohn dieses Wort jetzt in der Zeit der Erniedrigung. Leidvoll schauen die Tage uns an. Mit erschreckten Augen stehen wir da und harren der Stunde, da es endlich — endlich wieder heller um uns wird. Sie muß kommen diese Stunde, denn ein Volk, das auf kulturellem Gebiete, in Kunst und Technik so bahnbrechend war und ist, wie das deutsche, kann nicht zugrunde gehen. Deshalb macht auf das Tor . . . laßt die Hoffnung herein und die Freude und schafft mit am neuen Bau.

Mit prachtvoll geschulter modulationsfähiger Stimme entzückte die Kammersängerin Charlotte Kuhn-Brunner in den „lustigen Weibern" und dem Konzertlied „Komm mit mir in die Frühlingsnacht" die Hörer. Mit der Arie aus dem „Evangelimann" wartete ein Tenor aus der Mitte der „Liedertafel" auf. Herr Stark-Dietrich, der auf einer primitiv aus einer Zigarrenkiste gefertigten Geige klangschön die „Träumerei" von Schumann zu Gehör brachte, entlockte mit verblüffter Geschicklichkeit einem xylophonartigen Instrument u. a. eine Fantasie über Motive aus „Tell". Aus dem Schatzkästchen ihres Humors kramten die Herren Valfin (Pälzer Mundart) und Schmitz (Kölsch) vom Nationaltheater köstliche Gaben aus. Rauschenden Beifall ernteten wiederum die Akrobaten, drei Olympier, der „große Kurt und der kleine Karl". Der von Mitgliedern des Nationaltheaterballetts getanzte, von viel Schönheitssinn und Grazie belebte „Frühlingsstimmen"-Walzer, sowie die schelmisch-neckische Polka der drei Kleinsten mußten wiederholt werden. Den lustigen Kehraus machte Herr Karl Buck mit seinen drastisch-komischen Couplets. Nach den Dankesworten eines der Heimgekehrten schloß die Feier mit dem Lied „O, Deutschland hoch in Ehren". Wie eine Verheißung klang mir's noch lange in den Ohren. H. L.

---

* **Ernannt** wurden Amtsrichter Karl Frech in Donaueschingen zum Landrichter in Karlsruhe, Amtsanwalt Dr. Friedrich Darmstädter in Konstanz zum Amtsrichter in Donaueschingen, der elsaß-lothringische Notar Dr. Gustav Huber zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe und die Gerichtsassessoren Otto Kuner aus Rippoldsau, Wilhelm Schwaab aus Offenburg, Dr. Friedrich Hochschwender aus Heidelberg und Dr. Richard Jutz aus Freiburg zu Notaren, und zwar Kuner im Amtsgerichtsbezirk Boxberg, Schwaab im Amtsgerichtsbezirk Oberkirch, Dr. Hochschwender in den Amtsgerichtsbezirken Neckarbischofsheim und Mosbach und Dr. Jutz in den Amtsgerichtsbezirken Lörrach und Müllheim.

* **Versetzt** wurden Verwaltungsgerichtsrat Fritz Rüde als Kollegialmitglied zur Zoll- und Steuerdirektion, Amtsrichter Karl Frisch in Kehl in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg, die Eisenbahnsekretäre Emil Schmider in Hettingen nach Pforzheim, Karl Häfner in Efringen-Kirchen nach Freiburg, Wilhelm Viernkiesel in Neckarelz nach Lauda, Karl Kübler in St. Georgen (Schwarzwald) nach Triberg, Gustav Baumann in Heidelberg nach Weiß-Leopoldshöhe, August Holzwarth in Breisach nach Titisee und Friedrich Waltert in Malsch nach Karlsruhe, ferner die Notare Albert Dinger in Karlsruhe in den Amtsgerichtsbezirk Freiburg, Hermann Huber in Staufen in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe, Dr. Josef Hemberger in Stockach in den Amtsgerichtsbezirk Staufen, August Walther in Bretten unter gleichzeitiger Verleihung der Befugnisse eines Notars für den Amtsgerichtsbezirk Pfullendorf in den Amtsgerichtsbezirk Ueberlingen, Karl Hoffmann in Oppenau in den Amtsgerichtsbezirk Bretten und Gustav Buehler in Krautheim in den Amtsgerichtsbezirk Eppingen in gleicher Eigenschaft.

× **Zum Preisabbau.** Wie kürzlich an dieser Stelle mitgeteilt wurde, hat der Badische Bauernverein eine Eingabe an das Ministerium des Innern dahingehend gerichtet, den Preissteigerungen landwirtschaftlicher Betriebs- und Haushaltungsgegenstände, insbesondere der Schuhwaren, Einhalt zu gebieten. Wie nun verlautet, hat das Ministerium, das die Richtigkeit und Wichtigkeit der Klagen anerkennt, die Eingabe an das Reichsministerium weitergeleitet und ein einheitliches Vorgehen des Reiches zwecks Abbau der Preissteigerungen vorgeschlagen, da zu befürchten sei, daß bei einem Sondervorgehen der einzelnen Gliedstaaten die betr. Waren höchstwahrscheinlich sofort aus dem betr. Bundesstaat verschwinden würden.

× **Genehmigte Sammlung.** Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder in Baden wurde die Genehmigung erteilt, im Laufe des Jahres 1919 für die Zwecke des Vereins in Baden eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten.

* **Auch eine Berichtigung!** Man hat sich in letzter Zeit schon an allerhand „Berichtigungen" gewöhnt, das Neueste auf diesem Gebiete ist aber sicher folgende Richtigstellung, die dem „Frankft. General-Anz." zuging. Sie lautet wörtlich: „Mit großer Entrüstung las ich am Freitag in Ihrem geschätzten Blatte unter der Spitzmarke „Die üblichen Einbrüche" von einem Wohnungseinbruch in der Wolfsgangstraße. Sie schrieben von Bargeld, das angeblich aus dem Kassenschrank gestohlen worden sein soll. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich wohl den Schrank erbrach, daß aber zu meinem größten Erstaunen und zur Blamage des Mieters nicht ein roter Heller darin war. Ich bitte das zu veröffentlichen, um eine unrechtmäßige Inanspruchnahme der Versicherung zu vermeiden. Mit größter Hochachtung Dulaf, Berufseinbrecher."

Pb. **Unaufgeklärte Diebstähle.** Entwendet wurde: In der Nacht vom 7./8. 10. in Feudenheim 30 M. in Zehnpfennigstücken, 1 Kistchen Zigarren (25 Stück), Marke „Treuschwur", 3 Kistchen Zigarren zu je 25 Stück, Marke „Diplomat", 250 Stück verschiedene Zigarren, 500 Stück Zigarillo in Papierschachteln zu je 100 Stück, 500 Zigaretten in Päckchen, gelbe Packung, zu je 20 Stück, Marke „Maryland", 200 Stück englische Zigaretten, Marke „Szerovs", 20 Pfund Speisefett in 40 bis 45 Ztm. hoher, runder Blechkanne mit Deckel, 4 Pfund Margarine, ein Vorschlag (zirka 5 Pfund Rindfleisch), eine Leber-, eine Fleisch- und ein Stück Hartwurst, 1½ Pfd. gebrannter Kaffee, 5 Pfd. Weißmehl, vermutlich 2 bis 3 Flaschen Sekt, Marke „Burgeff" und „Immergrün", 4 bis 5 Flaschen Weißwein, Marke „Deidesheimer-Kieselberg-Riesling", 1 Fahrrad, Marke „Industrie", schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogener Lenkstange, Hand- und Rücktrittbremse, ohne Satteltasche. — In der Nacht vom 10./11. 10. aus dem Keller des Hauses Mittelstraße 41: 50 Liter Rotwein, 10 Liter Weißwein, 10 Flaschen Sekt „Henkel Privat", 3 Flaschen 1917er Ungsteiner Weißwein, 3 Flaschen Dürkheimer Weißwein, 2 Flaschen Weinschöne. — In der gleichen Nacht aus dem Keller und Wirtschaft des Hauses Alphornstraße 20: 100 Stück Zigaretten, 30 Zigarren, 30 Flaschen Sekt, Marke „Grote Sekt", 10 Flaschen Sekt „Müller extra", 1 Flasche französischen Kognak und 20 Eier.

Vereinsnachrichten.

* **Ortsgruppe Mannheim des Vereins Naturschutzpark.** Den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, hat sich die hiesige Sektion des Vogelschutzes in Anbetracht ihrer am 6. Oktober stattgehabten außerordentlichen Hauptversammlung aufgelöst, und gleichzeitig den Uebergang in die neugegründete „Ortsgruppe Mannheim des Vereins Naturschutzpark" (Sitz in Stuttgart) vollzogen. Der Verein Naturschutzpark bezweckt die Schaffung u. Verwaltung großer Parke, in denen die Natur in unberührtem Zustand erhalten werden u. die von der fortschreitenden Kultur immer mehr Bedrohte u. teilweise schon dem Untergang geweihte Tier- und Pflanzenwelt eine sichere Zufluchtsstätte finden soll. Der Verein erstrebt auf diesem Wege auch die Förderung der Wissenschaft und die Erweckung und Pflege des Heimatsinns. Sein Arbeitsgebiet erstreckt sich auf Deutschland und Oesterreich. Zwei solcher Parke sind bereits Eigentum des Vereins geworden: der „Heidepark" (in der Lüneburger Heide, 14 430 Morgen groß) und der „Alpenpark" (in den Hohen Tauern, 4564 Morgen groß). Die Schaffung eines Mittelgebirgsparkes wird, sobald es die Verhältnisse gestatten, unverzüglich in die Wege geleitet werden. Ein weiterer Programmpunkt der Ortsgruppe bilden die monatlichen Wanderungen. Der Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Ferd. Rehfuß, 1. Vors., Dr. Lerch, 2. Vors., Alb. Roth, Schriftführer, Fritz Rotterdam, Rechner, Aug. Heinrich, Art. Grünwald, Dr. Otto Liebsch, Beisitzer.

Vergnügungen.

* **Künstlertheater „Apollo".** Auf die heute Abend stattfindende Erstaufführung des neuen burlesken Schwankes „Zwei Millionen Dollar" mit Heinrich Prang in der Hauptrolle sei hiermit nochmals hingewiesen. Prang ist in diesem Stück in vollem Maße Gelegenheit gegeben, seinen übersprudelnden rheinischen echten Volkshumor zu entfalten. Auch das übrige Programm, Peltini mit neuen Vorträgen, die fünf Onitots, Teubers Marionetten, die Tänze der Mode des Jaster-Duetts dürften den Beifall des Publikums finden.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Tage	Tyl.	Abonn.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
16. D.	A. L.	7	Der Goldschmied v. Toledo	6	Die drei Zwillinge	6
17. F.	B	8	Der Waffenschmied	7		
18. S.	D	9	Kabale und Liebe	7		
19. S.	B	9	Neu einstudiert: Oberon	6	Die drei Zwillinge	7

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Weiß wurde gestern vormittag verhandelt gegen den 23 Jahre alten Elektrotechniker Emil Padberg von Ludwigshafen, den 25 Jahre alten Schlosser Friedrich Schwedhelm von Lehrte, den 23 Jahre alten Bäcker Johann Gramling aus Oberkessach und den 21 Jahre alten Spengler Adam Mairon von Waldhof wegen Landfriedensbruchs. Es war wieder ein Abschnitt aus den Ereignissen des 21. Juni, der einer Nachprüfung unterzogen wurde. Padberg und Schwedhelm waren unter den ersten, die auf der Rampe des Lagerhauses von Greulich & Herschler gesehen wurden, als die Menge dieses erbrach, um sich auf die Vorräte zu stürzen. Während Padberg außen stehen blieb, riß Schwedhelm an einem Fenster Gitter und Rahmen ab, um einzusteigen. Padberg verteilte von den herausgelangten Vorräten, schickte aber auch nach einem Handkarren, um für sich eine große und eine kleine Kiste Zucker auf die Seite zu bringen, ferner einen Sack mit Zucker und einen Sack, in dem sich Treibriemen befanden. Gramling und Mairon kamen in das Lager, als bereits alles drunter und drüber ging. Sie wollten zwei Säcke Zucker in die Wohnung Gramlings bringen, aber dessen Leute wiesen ihn damit hinaus und auf der Straße wurde ihnen dann angeblich der Zucker von zwei Männern abgenommen, die sagten, da werde geplündert und die Spartakisten müßten es getan haben. Für gestohlenen Zucker erlösten Padberg und Schwedhelm etwa 450 Mark. Gramling hat später den Zug nach dem Schloß mitgemacht, wobei ihm der schon wiederholt genannte Kraft ein Gewehr aufdrängte. Padberg ist 1917 vom Militär entlassen worden. Seit April will er Schnuggel getrieben und dabei viel Geld verdient haben. Bei Greulich habe er auch Damen aus besseren Kreisen gesehen, die sich erboten hätten, den gestohlenen Zucker zu kaufen. Der Teilhaber der geschädigten Firma, Kaufmann Richard Greulich, gab eine drastische Schilderung des Hexensabbaths, der sich in seinem Lagerhause abspielte. Es wurde in unglaublicher Weise gehaust. Sogar Spaziergänger wurden von der Raubsucht ergriffen und nahmen an der Plünderung teil. Als der Schwiegersohn des Zeugen die List anwandte, zu rufen: „Polizei hier, Handgranaten!" sei das Gesindel Hals über Kopf auseinandergestoben. Der Schaden betrug 26 000 Mark, allein 240 Zentner Zucker wurden gestohlen. Selbst die Treibriemen wurden abgeschnitten und mitgenommen. Die Geschworenen verlagten nur dem Angeklagten Schwedhelm die mildernden Umstände; er wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt. Ueber Padberg wurde eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verhängt, gleichfalls unter Ehrverlust; Gramling und Mairon wurden zu je 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Als Verteidiger waren die Rechtsanwälte Pfeiffenberger und Rudolf Selig aufgetreten.

In der Nachmittagssitzung wurde ein weiterer Fall von Plünderung erörtert. Der 18 Jahre alte Taglöhner Alois Orthöfer aus Falkenstein war an dem Angriff auf das Kleidergeschäft von Gebr. Manes beteiligt. Er hatte sich am 21. Juni ds. Js. aus der Volksküche kommend, einem Haufen halbwüchsiger Burschen angeschlossen, der in der Schwetzingerstadt einige Obstläden plünderte und dann nach dem Strohmarkt zog. Hier schlug der Angeklagte mit einem Hebeeisen, das er einem vorbeifahrenden Wagen entnommen hatte, zunächst auf die Türe des Geschäftshauses von Manes ein und dann, als diese widerstand, schmetterte er die große Schaufensterscheibe ein. Von den Waren begnügte er sich eine Hose und einen Rock wegzunehmen, um dann sich aus dem Staube zu machen. Orthöfer gehört, wie aus dem Gutachten des Bez.-Arztes Med.-Rat Manz hervorgeht, zu den Armen im Geiste, er hat kaum die Hälfte der normalen Intelligenz. Er lachte Richter und Publikum an und als ihn der Vorsitzende einmal aufforderte, etwas lauter zu reden, brüllte er das nächste Wort mit voller Lungenkraft, sodaß ihm gleich wieder abgewinkt werden mußte. Gleichwohl kommt ihm der Schutz des § 51 St.-G. nicht zu. Der von R.-A. Dr. Alt verteidigte Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, abzüglich 3 Monate der Untersuchungshaft verurteilt, doch wurde dem Staatsanwalt nahegelegt, sich für die Gewährung des Strafaufschubs zu verwenden.

Aus Ludwigshafen.

⊙ **Warnung vor agressiven Handlungen gegen französische Nachtpatrouillen.** Gegen die angeblichen Nachtpatrouillen, die seit Ausdehnung der Verkehrszeit auf die ganze Nacht durch Abgeben von Schüssen auf nachts am Rheine verkehrende Patrouillen, wodurch an verschiedenen Punkten der Pfalz franz. Heeresangehörige und Beamte Opfer durchaus ungerechtfertigter nächtlicher Angriffe geworden seien, wendet sich in einem Erlasse an die Regierung das Oberkommando der pfälzischen Besatzungsarmee. Aus der Tatsache, daß die Urheber unbekannt geblieben seien, wird gefolgert, daß die deutschen Behörden keine Tatkraft beweisen und niemand die Schuldigen anzeigen wolle, sonach eine Mitschuld der Bevölkerung klar zutage liege, als ob nächtliche Frevelnaten so leicht zu ruieren wären. Es wird künftig eine nach der wachtenden Zahl der Verfehlungen bemessene Buße den Gemeinden auferlegt werden, in deren Bezirk derartige Vorkommnisse sich ereignen. Die pfälzische Regierung warnt im Anschlusse an diese Verfügung vor Gewalttätigkeiten jeder Art gegen französische Heeresangehörige und Beamte unter Hinweis darauf, daß derartige Böswilligkeiten oder auch nur Unvorsichtigkeiten über die Täter, die Gemeinde und die ganze Pfalz Unheil bringen könnten.

p. **Tödlicher Unglücksfall.** Der bei dem Ausbaggerungsgeschäft von Stöcker beschäftigte 22 Jahre alte Wilhelm Fischer in Edigheim verunglückte dadurch, daß er beim Schmieren einer Maschine in deren Kammräder geriet. Der Verunglückte wurde zu Tode gedrückt.

National-Theater Mannheim.

Neu einstudiert:

„Armut".

Bühnendichtung von Anton Wildgans.

Seit ihrer Mannheimer Uraufführung ist diese Bühnendichtung auf unserem Theater nicht oft gespielt worden, wie man uns diesen tüchtigsten unter den jüngeren deutschösterreichischen Dramatikern überhaupt ganz vorenthalten zu wollen schien. Man hätte nach Heidelberg fahren müssen, um Wildgans' „Liebe" zu sehen, und wer uns sein letztes Drama „Dies irae" bringen soll und wann, das ist noch nicht aus den Sternen herauszulesen. Derart zur Bescheidenheit erzogen, müßten wir also alle Ursache haben, für eine Neueinstudierung von Wildgans' erster großer Bühnendichtung dankbar zu sein. Da gilt es jedoch zuerst einen leichten Unmut zu besiegen, der sich der Tatsache gegenüber nicht unterdrücken läßt, daß wir die „Armut" erst jetzt in ihrer neuen Fassung, mit dem abgeänderten vierten Akt, kennen lernen. Die Aenderung ist weit mehr stilistischer Natur, als eine wesentliche Neugestaltung der Handlung. Durch sie erfolgt eine stärkere Zurücknahme des Werkes als solches an die Richtung, der es seinen überzeugenden Eindruck verdankt und über die es doch so weit hinausgewachsen ist, eine Annäherung an den poetischen Naturalismus. Dem Actus mysticus ist dadurch das äußerste Entrücktsein in außerweltliche Sphären genommen, die Demütigung in den dürren Sand des Alltags erfolgt als natürlicher Uebergang vom erschütternden Erlebnis, Zeuge des Sterbens gewesen zu sein, zum nicht minder bewegenden Schicksal, Opfer des Lebens bleiben zu müssen. Das ist nun aber ein rein dichterisches Moment, das von der Ideenwelt des Werkes selbst kaum gestreift wird. Der gegenüber drängt sich uns aber unwillkürlich die Frage auf, ob denn die „Armut" überhaupt ein Stück für unsere Zeit ist. Wir wollen noch ein, zwei Jahre ins Land gehen lassen, vorübergehen lassen den Tag, der zwischen Vermögen und Besitz unerbittlich unterscheidet: dann wird die Tragödie des Mittelstandes als Tragödie der besten eines ganzen Volkes in dunkler Schwermut erblühen, und in echt deutscher Weise werden all die Tausende und Abertausende Zuflucht nehmen zu den unveräußerlichen Gütern der Nation, zu den Fundamentalwerken deutscher Kunst, an denen sich auch der kleine Beamte Spuller und sein Sohn Gottfried aufrichten, aufrichten müssen! Der Spullers wird es gar viele in deutschen Landen geben, noch mehr aber der Gottlosen, die auf ein Gedicht nicht hören. Und so wird denn nicht nur die Armut, sondern auch der Reichtum den Wert des Kunstwerkes geben, im materiellen Sinne die erstere, letzterer im geistigen.

Die Aufnahme der Dichtung in der neuesten Neueinstudierung stand deutlich im Zeichen unserer Zeit, die zuviel Gedanken des Werkes mit der nicht jedes Gemüt befreienden Gebärde der Wahrheit begegnet. Es hieße sich zum Richter aufspielen, wollte man vor einem solchen Stück, das den Kern des sozialen Elends entblößt, allen ins Herz sehen. Den Ausklang der Tragödie begleitete lang anhaltender Beifall, der sowohl der Dichtung als auch ihrer Darstellung galt. Von dieser, über deren Stil Heinz W. Voigt mit Behutsamkeit und künstlerischer Strenge wachte, ist erfreulicherweise viel Gutes zu sagen. Ich gebrauchte das Wort Stil schon einmal, dürfte es aber wieder anwenden, dünkte mich dieser Ausdruck nicht gerade jenem Begriffe gegenüber schal, dem hier und nur hier die Güte poetischer Verklärung angetan wird. Kann Armut Stil haben? Arme Menschen? Wir wollen bei den Darstellern bleiben. Und wir müssen von Art sprechen. So ist die Art des kleinen Beamten, der sich offen nur zu seinen Pflichten bekennt, die seine Sorgen sind, und nur heimlich zu dem Reichtum, den er in sich trägt; so ist diese Art, wie sie Karl Neumann-Hoditz auf seinen Josef Spuller anwandte. Und wiederum so ist die Art des Sohnes, den das Eingeständnis der Kindesliebe ein Geständnis der Weichheit dünkt, die er verachten möchte und doch nur hinter Floskeln verbergen kann. Max Grünberg verwandte auf das seiner Rolle vorgeschriebene Pathos keinen Akzent zuviel. Die Sentenzen, die er seinen Gottfried reden ließ, blähten sich nie zur hohlen Größe von Tiraden auf, wovor sie des Dichters edle Sprache allein nicht bewahren könnte. Klara von Mühlen sprach die Maria mit unverhaltener Innigkeit und blieb gleich überzeugend in der Wahrung lautersten Gefühls in den Augenblicken des furchtbaren Kampfes zwischen Not und Pflicht. Julie Sanden, die wir heuer noch kein einziges Mal in ihren alten Fehler, zu übertreiben, verfallen sahen, war sich der Verantwortung wohl bewußt, die sie mit der Rolle der Mutter für die Wahrung der Stimmungseinheit des ganzen Stückes übernommen hatte. Wir mußten ihr das bis zur Neige ausgekostete herbe Leid der ums Lebensglück Betrogenen glauben. Die episodenhaften Figuren, der altmodische Militärarzt (Hans Godeck), der Handelsjude (Robert Garrison) und der Bedienstete einer Bestattungsunternehmung (Wilhelm Egger) wurden von ihren Rollenträgern aufs beste zu markanten Typen herausgearbeitet. Der Studentenszene im 3. Akt, vom Dichter beträchtlich gemildert, verlieh Walter Taun den erforderlichen widerlichen Charakter, doch ging er erfreulicherweise über das noch gerade erträgliche Maß an Brutalität nicht hinaus. Wenzel Hoffmann, in der Sorge, zu sehr an die Art des Freundes zu streifen, blieb auch in der Aussprache mit Maria etwas zu zurückhaltend. Die Note des Actus mysticus bestimmte Erich Alberti als Amtsgerichtsrat Tod und gestaltete durch ein edles Pathos und durch den Ausdruck der geistigen Ruhe alles Erdenentheben die Sterbeszene zu einem erschütternden und doch erhebenden Vorgang. Ueberhaupt war es der Grundzug der Aufführung, daß sie von erhobenem Dichtergeiste durchdrungen war. A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Konzert Lippe-Schweikert-Benzinger.) Das Konzert, welches unsere einheimische Altistin Johanna Lippe mit der Karlsruher Geigerin Margarete Schweikert und der Stuttgarter Pianistin Dagmar Benzinger gestern im Kasinosaale veranstaltete, war gut besucht und nahm einen erfreulichen künstlerischen Verlauf. Die neuzeitliche Richtung der Vortragsfolge war durch die Namen Reger und Jos. Haas charakterisiert. Dazwischen standen Gesänge von Margarete Schweikert. Den krönenden Abschluß bildeten prächtige deutsche Volkslieder, sowie die Hans von Bülow zugeeignete D-moll-Violin-Klaviersonate von Johs. Brahms. In Joseph Haas, des begabten Regerschülers, Suite „Grillen" lernte man endlich wieder einmal ein modernes Tonstück kennen, das neben Geist, Geschick der Faktur auch eine gewisse Originalität zeigt. Es sind köstliche Stimmungsbildchen, mit erlesenem Klangsinn geschrieben und humorvoller Züge nicht entbehrend. Und Fräulein Schweikert und die Stuttgarter Pianistin gaben sie mit erlesenem Vortragsgeschmack. Die Geigerin verfügt über einen zwar kleinen, aber warmen Ton und legitimierte sich wie Fräulein Benzinger als rechte musikalische Vollblutnatur.

Die etwas langatmige Regersche e-moll-Romanze und die abendkrönende Brahmssche vierstimmige Sonate op. 108 aus dem Jahre 1889 gaben vollgültige Beweise hochstehender Künstlerschaft. In den fünf Gesängen von Marg. Schweikert vermochten wir zwar eine ausgesprochen eigenpersönliche Note nicht zu erkennen. Doch verraten auch diese eine vornehm empfindende, mit dem kunsttechnischen Apparat völlig vertraute Schöpferin. Und Fräulein Lippe, der man gerne wieder einmal im Konzertsaal begegnete, sang dieselben mit schöner Stimme, innigem Ausdruck und hinreißend belebt. Noch besser sagen ihr die herrlichen Brahms'schen Volkslieder, von denen wir „Die Sonne scheint nicht mehr" und „Da unten im Tale" den Vorzug geben möchten und die sie sämtliche mit schönsten Akzenten zu stilisieren verstand. Dem herzlichen Beifall entsprach die Künstlerin mit einer (Brahms'schen) Zugabe („Mutter, ich will ein Ding han"). Fräulein Benzinger begleitete die Brahmsschen, M. Schweikert ihre eigenen Gesänge sehr gewandt und feinsinnig am Bechsteinflügel der Firma A. F. Heckel. F. M.

— (Theaternachricht.) Die heutige Aufführung „Der Goldschmied von Toledo" im Nationaltheater (außer Abonnement) beginnt um 6 Uhr. „Die drei Zwillinge" im Neuen Theater um 8 Uhr. — Am Freitag, den 17. Oktober, wird Lortzings Oper „Der Waffenschmied" wieder in den Spielplan aufgenommen. Den Graf singt Heinrich Tiemer, die „Marie" Gretel Neumann. — Am Samstag, den 18. Oktober, geht im Nationaltheater „Kabale und Liebe" erstmalig in dieser Spielzeit in Szene. Den „Ferdinand" spielt nach längerer Pause wieder Wenzel Hoffmann.

MARCHIVUM

Kommunales.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Okt. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung erfolgte bei überfüllten Tribünen die Beratung über die Beschaffungszulage für die städtischen Arbeiter, Angestellten, Lehrer und Beamten. Die Ausgaben belaufen sich auf 20 Millionen Mark. Der Hauptausschuß empfiehlt die Auszahlung von 1000 Mark für Verheiratete, 600 Mark für Unverheiratete und 200 Mk. für jedes Kind. Der Magistrat wollte nach dem staatlichen Vorbild einen Unterschied zwischen Arbeitern und Beamten gemacht wissen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag auf Gleichstellung der Arbeiter und Beamten einstimmig angenommen, desgleichen der Antrag, daß die bisherigen Zuschüsse nicht angerechnet werden. Die übrigen Anträge wurden dem Magistrat überwiesen. — Zur Linderung der Wohnungsnot wurde ein neuer Kredit von 800 000 Mark genehmigt.

Aus dem Lande.

)(**Heidelberg**, 14. Okt. Eine 20jährige Stenotypistin hat sich gestern aus unbekannten Gründen in einem hiesigen Kaffee erschossen. Sie hatte sich zu diesem Zwecke in ein Zimmer eingeschlossen. — Die ersten Japaner sind in Heidelberg eingetroffen und zwar 6 Handelsvertreter, die wegen geschäftlicher Verbindung aus der Schweiz und aus Amsterdam kamen.

× **Triberg**, 15. Okt. Einer der badischen Fliegerhelden der Vizefeldwebel Klein aus Heidelberg, ist jetzt aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Früher hatte er fünf Fluchtversuche unternommen, die aber mißlangen. Klein hatte 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen und war schwer verwundet im Oktober 1916 in französische Gefangenschaft geraten.

* **Aus dem Kinzigtal**, 15. Okt. Zum Gemeinderechner von Reichenbach bei Gengenbach kam Ende letzter Woche ein Mann, der sich als Beauftragter der Staatsanwaltschaft Offenburg ausgab und dem Beamten sagte, daß er die Gemeindekasse beschlagnahmen müsse, weil gegen ihn der Verdacht der Unterschlagung bestehe. Der Gemeinderechner händigte dem Schwindler die Kasse aus und begleitete ihn auf dem Wege zum Bahnhof. Unterwegs machte der letztere den Beamten darauf aufmerksam, daß er die Bücher vergessen habe, ohne welche er ja nicht nachweisen könne, daß die Kasse in Ordnung sei. Der Gemeinderechner sah dies ein und kehrte zurück, die Bücher zu holen. Als er jedoch mit den Büchern wieder am Bahnhof ankam, war der angebliche Beauftragte der Staatsanwaltschaft, der versprochen hatte, zu warten, nicht mehr zu sehen. Die Kasse enthielt 5000 Mark.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Okt. Die Frankfurter Einbrecherzunft hat in den letzten Nächten in Geschäftshäusern, Wohnungen und Büros reiche Beute gemacht. Kein Stadtteil ist von ihr verschont geblieben. Nur folgende größere Einbrüche mögen Erwähnung finden: In der Mainzer Landstraße aus einem schon einmal bestohlenen Ledergeschäft diesmal für 150 000 Mark Leder, aus einem Schneidergeschäft der Schäferstraße für 10 000 Mark Stoffe und Anzüge, aus einem Büro der Kaiserstraße für 3000 Mark verschiedene Wertsachen, aus einem Büro der Bornheimer Landstraße für 2000 Mark Meßgeräte, aus einem Geschäft der Bergerstraße für 10 000 Mark Lebensmittel, aus einer Fabrik der Solmsstraße für 3000 Mark Fett, aus einem Zigarrenladen der Kronprinzenstraße für 2500 Mark Zigarren, aus einem Geschäft der Hohenzollernstraße für 5000 Mark Schreibmaschinen, aus einer Autohalle der Mainzer Landstraße für 3000 Mark Benzol, aus einem Zigarrengeschäft der Töngesgasse für 40 000 Mark Zigarren, aus einem Tuchgeschäft der Zeil für 15 000 Mark Stoffe, aus einem Konfektionsgeschäft der Elbestraße für 15 000 Mark Stoffe. Zu diesen großen Einbrüchen gesellen sich noch viele Diebstähle von Gegenständen, deren Wert 1000 Mark nicht übersteigt.

s.w. **Höchst**, 14. Okt. In den Veltwerken stahlen zum zweiten Male Diebe Gummischläuche, Laufdecken und sonstige Gummiwaren im Werte von 12 bis 15 000 Mark.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Die Angestelltenbewegung in der Mannheimer Metallindustrie.

Von dem Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke E. V. erhalten wir folgende Mitteilung:

Die in der Abendausgabe des Mannheimer Generalanzeigers vom 16. ds. enthaltene Zuschrift der Vereinigung Mannheimer Angestelltenausschüsse ist geeignet, eine irrige Auffassung des Sachverhaltes hervorzurufen. Wir behalten uns vor, eine eingehende Darlegung des Sachverhaltes der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, wollen jedoch zunächst das Ergebnis der auf heute nachmittag 2½ Uhr im Nibelungensaal stattfindenden Protestversammlung der Angestellten der Metallindustrie abwarten.

Jetzt schon legen wir Wert darauf, festzustellen, daß die Angestelltenschaft den Zeitpunkt der Protestversammlung ohne jede vorherige Fühlungnahme mit den Arbeitgebern so gelegt hat, daß die gesamte Angestelltenschaft mehrere Stunden vor Beendigung der Arbeitszeit die Büros verlassen muß.

Durch diese eigenmächtige Verkürzung der vertragsmäßigen Arbeitszeit ist ein ordnungsmäßiger Betrieb (auch der Werkstätten) nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die hieraus entstehenden Schäden und sonstigen Weiterungen müssen in vollem Umfange der Angestelltenschaft zur Last gelegt werden.

— (**Liederabend Lisa Brechter.**) Wir verweisen nochmals auf den heute Donnerstag, den 16. Oktober abends pünktlich 7½ Uhr stattfindenden Liederabend von Fräulein Lisa Brechter.

— (**Liederabend Karl Berger.**) Auf den heute Donnerstag, den 16. Oktober stattfindenden Liederabend von Karl Brechter sei nochmals besonders hingewiesen. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr.

— (**Großes Konzert Josef Schwarz (Bariton) von der Berliner Staatsoper.**) Das gesamte Nationaltheaterorchester. Dirigent: Felix Lederer. Das Konzert erfährt, wie zu erwarten war, solch großen Zuspruch, daß nur noch wenige Plätze zur Verfügung stehen. Ueber alle Vorbestellungen, welche bis Freitag abend nicht abgeholt sind, wird daher anderweitig verfügt.

— (**Erstes Schülerkonzert Jane Freund-Rauen.**) Für das am 22. Oktober im Kasinosaal stattfindende Schülerkonzert beginnt heute die Kartenausgabe im Mannheimer Musikhaus.

— (**Drei Kammermusik-Abende Kiara Wühle—Otto Spamer.**) Die beiden Mannheimer Künstler veranstalten auch in diesem Konzertwinter drei Konzerte mit einer wirklich gehaltvollen Vortragsfolge.

— (**Bachs Matthäus-Passion, Musikverein, Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen** am 31. Oktober und 1. November im Nibelungensaal.) Die beiden Vereine haben zur ersten der zwei gemeinsamen diesjährigen Aufführungen Bachs Matthäus-Passion gewählt. Die Wiedergabe des unsterblichen, lange nicht mehr hier gehörten Werkes, ist der Erinnerung an das 90jährige Bestehen des Musikvereins geweiht. Durch Hinzuziehung berühmter, auswärtiger und hiesiger Solisten und durch die Verbindung der zwei großen Chöre, wird die Aufführung eine besondere Bedeutung erhalten. Von auswärtigen Solisten wurden gewonnen: die Kammersängerin Eva Brahn, Berlin, Kammersängerin Anna Erler-Schnaudt, München, Kammersänger Karl Erb, München (Evangelist), Musikdirektor Karl Weidt, Heidelberg, (Petrus und Pilatus) und als Christus unser einheimischer Bassist Kammersänger Wilh. Fenten. Die Doppelchöre werden von dem Musikvereinschor und Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen ausgeführt, wozu noch ein Knabenchor (Oberlehrer Heiß) tritt. Insgesamt werden mit dem Orchester des Nationaltheaters unter der Gesamtleitung Felix Lederers 350 Mitwirkende das große Podium des Nibelungensaales füllen. Der Zulassungsraum für das erste Konzert am Samstag, den 1. November, ist hauptsächlich für die Mitglieder der beiden Vereine reserviert. Für Nichtmitglieder stehen hierzu nur Stehplätze zur Verfügung. Deshalb wird das Vorkonzert (Generalprobe) am Freitag, den 31. Oktober in erster Linie der Oeffentlichkeit mit den gleichen Solisten dienen. (Näheres aus den Inseraten.)

Handel und Industrie.

Die neuen Zuckerpreise.

* **Berlin**, 15. Okt. (WB.) Durch Verordnung vom 14. Oktober sind mit Zustimmung des Reichsrates und des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung die Zuckerpreise für das Wirtschaftsjahr 1919/20 neu festgesetzt worden. Der Rohzuckerpreis wurde unter Berücksichtigung der verschiedenen Kosten für die Zuckerrüben und deren Verarbeitung auf der Basis Magdeburg auf 53 ℳ für den Zentner und der Verbrauchszuckerpreis auf 75.50 ℳ für den Zentner bestimmt. Bei der Berechnung der Preise wurde von den durch eingehende Revision und Rechnungsprüfung tatsächlich ermittelten Unkosten des Vorjahres ausgegangen. Hierbei wurde nach Benehmen mit den Arbeiterverbänden und den anderen Beteiligten die Steigerung der Verarbeitungskosten berücksichtigt, die besonders durch die Erhöhung der Löhne, Kohlenpreise und Frachten eintrat. Bei der Feststellung der Rohzuckerpreise ist der im Frühjahr festgesetzte Mindestpreis für Zuckerrüben von 4 ℳ zugrunde gelegt. Daneben ist ein im Frühjahr gegebenes Versprechen, den Fabriken die Bezahlung der Rüben zu dem diesen Mindestpreis übersteigenden Preis zu ermöglichen, durch Einrechnung eines Betrages von über 5 ℳ für den Zentner Rohzucker eingelöst worden. Der Großhandelszuschlag mußte ebenfalls mit Rücksicht auf die gestiegenen Frachtsätze und die erhöhten sonstigen Unkosten hinaufgesetzt werden. Er ist auf 3.70 ℳ bestimmt. Dabei ist die Möglichkeit vorgesehen, ihn im Verordnungswege zu erhöhen, falls besondere Verhältnisse dies nötig machen. Für den Fall einer Erhöhung der Zuckersteuer oder einer Änderung der Umsatzsteuer ist dem Reichsministerium die Ermächtigung vorzubehalten, die Preise anzupassen.

Gleichzeitig wurde durch die erlassene Verordnung die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung über zuckerhaltige Futterinittel mit Ausnahme der Melasse ausgesprochen. Melasse kann im bisherigen Umfange von den rübenverarbeitenden Zuckerfabriken an die Rübenlieferanten zurückgegeben werden, bleibt aber im übrigen für wichtige Zwecke in öffentlicher Bewirtschaftung.

Zur Frage, ob die Zuckerzwangswirtschaft im Herbst 1920 aufzuheben sei, konnte endgültig noch nicht Stellung genommen werden.

Salzwerk Heilbronn A.-G., Heilbronn.

In der gestrigen Generalversammlung wurde der Jahresabschluß genehmigt. Dem uns nunmehr zugegangenen Geschäftsbericht seien folgende Angaben über das Jahr 1918 entnommen:

Nachdem in den ersten Monaten die Betriebe noch sehr gut beschäftigt waren, setzte mit dem ungünstigen Ausgang des Krieges ein sehr empfindlicher Umschwung ein. Starke Schwankungen in dem Bedarf unserer Abnehmer, nahezu anhaltende Störungen in den Verfrachtungsmöglichkeiten, mangelnde Zufuhr von Rohstoffen und sonstige mannigfaltige Hindernisse bewirkten einen wesentlichen Ausfall in unserer Erzeugung. Dazu kam die von den Besatzungsbehörden verhängte Salzsperre nach dem linksrheinischen Gebiet. Durch den vollständigen Ausfall unseres Speisesalz-Absatzes nach Elsaß-Lothringen wurde die Einbuße noch vergrößert. Es ergab sich so nach Abzug der Abschreibungen und der Kriegssteuer-Rücklage ein wesentlich verringerter Reingewinn in Höhe von ℳ 760 784.67 (i. V. 805 440), woraus eine Gesamtdividende von 10 % (i. V. 12 %) verteilt werden. Die Bilanz enthält bei 3 Millionen ℳ Aktienkapital Reservefonds ℳ 300 000, Außerordentlicher Reservefonds ℳ 870 379, Pensions- und Unterstützungsfonds ℳ 284 007, Salzsteuer ℳ 291 141, Rückständiger Lohn ℳ 252 833, Sicherungseintrag im Grundbuch ℳ 477 000, Gläubiger ℳ 2 407 391. Dem stehen an Aktiven gegenüber neben dem Bergwerkseigentum, Grundeigentum, der Schachtbetriebsanlage, den Betriebs- und Wohngebäuden und den Maschinen und Einrichtungen usw. im Gesamtwerte von ℳ 1 488 037 noch Vorräte ℳ 1 073 266, Wertpapiere ℳ 3 355 561, Sicherheiten ℳ 4777 000, Schuldner ℳ 1 719 698, Beteiligungen ℳ 686 090.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf dem Montanaktienmarkte traten erneut Kursbesserungen ein. Bevorzugt wurden Mannesmann, welche 4 %, Oberbedarf 4, Rheinstahl 10 % gewannen. Sehr fest lagen chemische Werte. Es zogen Elektron Griesheim 11½, Anglo Guano 6½, Holzverkohlung 5 %, Rütgerswerke 3 % an. Unter den Elektropapieren blieben Deutsch-Übersee gefragt. Schantung wurden um weitere 7 % gesteigert. Auch Lombarden gingen unter lebhaften Umsätzen um 1¾ % höher. Kassaindustriepapiere bewahrten weiter feste Haltung. Bei lebhaftem Geschäft Kolonialwerte schwankend. South West 293—288. Steaua notierten 730. Deutsche Petroleum 395—392½—394. Kanada 510. Kaliwerke Aschersleben gewannen 9 %. Westeregeln 8 %.

Es notierten: Kriegsanleihe 80½. Kali Westeregeln 315. Kaliwerke Aschersleben 210. Lombarden 18. 18¾. Schantungbahn 221. Nordd. Lloyd 110½. Hapag 120½. Mannesmann 220. Deutsch-Luxemburg 184½. Gelsenkirchen 195. 197. Harpener 204½. Caro 117. Oberbedarf 152. Phönix Bergbau 223. Bochumer 213. Rheinstahl 176. Chemische Griesheim 283. Farbwerke Höchst 380½. Badische Anilin 444½. Albert 385. Rütgerswerke 205. Th. Goldschmidt 339½. Holzverkohlung 265. Scheideanstalt 455. Deutsch-Übersee 327¾ + 3¾. Felten und Guilleaume 217½. Siemens-Halske 194¾. A. E. G. 221½. Zellstoff 242. Porzellan Wessel 205. Schuhfabrik Wessel 234. Eßlingen 243. Daimler 247. Kleyer 263.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Roh-Eisenpreise für Süddeutschland.

⚒ **Essen**, 15. Okt. Für den Monat Oktober sind die Roheisenpreise für das Gebiet II Süddeutschland wie folgt festgesetzt worden:

a) bei Bahnversand: Hämatite ℳ 735. Gießerei-Roheisen I 652.50, Gießerei-Roheisen III 651.50 pro 100 kg Basis Oberhausen.

b) bei kombiniertem Bahn- und Wasserversand: Hämatite 770 Basis Mannheim und Ludwigshafen, 772 Basis Frankfurt a. M., 774 Basis Karlsruhe; Gießerei-Roheisen I 687.50 Basis Mannheim und Ludwigshafen, Gießerei-Roheisen I 689.50 Basis Frankfurt, Gießerei-Roheisen I 691.50 Basis Karlsruhe; Gießerei-Roheisen III 686.50 Basis Mannheim und Ludwigshafen, Gießerei-Roheisen III 688.50 Basis Frankfurt a. M., Gießerei-Roheisen III 690.50 Basis Karlsruhe. Siegerländer Zuratzeisen: weiß 591.50, meliert 592.50, grau 593.50, pro 1000 kg Frachtgrundlage Siegen.

Die deutsche Zellstoffindustrie im Osten.

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Ein englisches Bankkonsortium bemüht sich in letzter Zeit Einfluß auf die deutsche Zellstoffindustrie zu gewinnen. Die Engländer versuchen die Lieferungsverträge, die deutsche Fabriken in Polen und den östlichen Gebietsteilen, im Baltikum, besitzen und zurzeit wieder erneuert haben, anzukaufen, um einen Druck auf die deutsche Zellstoffindustrie zur Aufnahme der Produktionsbeteiligung ausüben zu können. Mit der Zellstoffabrik Waldhof sollen dahingehende Verhandlungen bereits abgeschlossen sein. Entsprechende Angebote liegen auch der oberschlesischen Zelstoffindustrie vor.

Wie wir auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle zu dieser Meldung mitteilen können, bestanden schon vor dem Kriege natürlich englische Bestrebungen, in Rußland in der Zellstoffindustrie auch Fuß zu fassen. Der Krieg hat vielfach die Vernichtung der deutschen Fabriken und Werke im Osten zur Folge gehabt. Auch die diesbezüglichen Werksanlagen von Zellstoff Waldhof wurden völlig zerstört. Was mit ihnen geschieht, ist noch nicht geklärt, darüber schweben aber Verhandlungen. Aus diesem Zusammenhange heraus wird die Nachricht verständlich, wobei wir noch bemerken möchten, daß sie im allgemeinen mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Neugründung in Mannheim.

Unter Mitwirkung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. Abteilung Dortmunder Union, Dortmund, wurde hier die Süddeutsche Union-Stahl-Gesellschaft m. b. H. gegründet, welche den Vertrieb der nicht syndizierten Erzeugnisse der Dortmunder Union für Süddeutschland übernommen hat. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Herren W. Schmolz, Ing. J. Weißenfels, Direktor J. Spitzenberger.

*

oc. **Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen.** Aus Emmendingen wird uns mitgeteilt, daß die hiesige Ramiefabrik so bedeutende Sendungen an Ramie erhalten, daß sie ihren Betrieb auf die frühere Höhe bringen kann und zahlreiche weibliche Hilfskräfte einzustellen in der Lage ist.

** **Richtpreise für Ziegeleiwaren.** Amtlich wird darauf hingewiesen, daß für Ziegeleiwaren nach wie vor Richtpreise gelten, soweit nicht das Landespreisamt einen Aufschlag ausdrücklich genehmigt hat. Neuerdings eingeleitete Erörterungen über eine etwaige Erhöhung dieser Richtpreise sind noch nicht abgeschlossen.

Die erhöhten Preise für Zement. Nach einer Verordnung im Reichsanzeiger werden jetzt Preiserhöhungen allen Verbänden zugestanden, und zwar auf Grund der vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat beschlossenen Preiserhöhung. Für Lieferungen an die Heeresverwaltung und an die Staatsverwaltungen im Gebiet sämtlicher deutschen Zementverbände erhöhen sich vom 1. Oktober ab die Preise von 1465 ℳ auf 1533 ℳ, für Lieferungen an alle sonstigen Zementabnehmer im Gebiet des Norddeutschen Zementverbandes von 1535 ℳ auf 1607 ℳ, im Gebiete des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes einschließlich der Verkaufsvereinigungen der rheinischen Hochofen-Zementwerke von 1510 ℳ auf 1578 ℳ und im Gebiet des Süddeutschen Zementverbandes von 1535 ℳ auf 1603 ℳ.

Handelsvertretertag. Am 20. bis 22. Oktober findet in Leipzig der 6. Kongreß der deutschen Handelsvertreter statt. An der Tagung nehmen die selbständigen berufsmäßigen Vertreter des Handels und der Industrie teil.

Personalien. Dr. Wilhelm v. Siemens, Vorsitzender des Aufsichtsrates Siemens u. Halske, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Australien will keine deutschen Waren. Der Generalgouverneur von Australien hat an den britischen Kolonialstaatssekretär ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die Einfuhr von Waren in Australien, die zu mehr als 5 % deutschen oder österreichischen Ursprungs sind, ist und bleibt verboten. Verbotene Waren, die in Australien ausgeschifft werden, unterliegen der sofortigen Beschlagnahme.

Waren und Märkte.

Weinernte und Weinmarkt.

Mannheim, 16. Okt. Die Lese des Portugieser ist zum größten Teile beendigt. In Rheinhessen ist das Qualitätsergebnis gut, ebenso in der Rheinpfalz. In Rheinhessen ist das Verkaufsgeschäft in Portugieser recht flau, es kellern deshalb sehr viele Produzenten ihre Kreszenzen in Erwartung besserer Bewertungen ein. Die Aiche (64 Liter) stellte sich bei den bekannt gewordenen Umsätzen auf 140—160 ℳ und darüber. Zentnerweise wurden Portugiesertrauben zu 100 ℳ und darüber abgenommen. In der Rheinpfalz bewegten sich zuletzt bei langsamem Anziehen die Sätze für die Logel (40 Liter) Portugieser-Trebermaische zwischen 110—160 ℳ. Gekelterte Moste wurden per 1000 Liter mit 4000—6000 ℳ bewertet.

Die Lese der Weißtrauben hat überall ihren Anfang genommen. In Rheinhessen wurde Gartenmaische in Oppenheim bereits zu 200 ℳ die Aiche (64 Liter) gehandelt. In der Pfalz wurden in einigen der Dürkheimer Umgebung und diesem Orte selbst bis jetzt für Weiß-Trebermaische zu 240 bis 260 ℳ die 40 Liter genommen, Sätze, die als sehr hoch bezeichnet werden müssen. In Baden hat insbesondere am Kaiserstuhl die Lese eingesetzt. Die hohen Forderungen haben die badische Regierung zur Einführung von Höchstpreisen für die neue Ernte und zum Verbote der Ausfuhr derselben ohne Genehmigung in jedem einzelnen Falle seitens des Landespreisamtes veranlaßt. Die Weinernte in Baden wird sich zwischen einer ¾ und einer halben Ernte bewegen. In Württemberg wird die Ernte in der Heilbronner Gegend auch auf einen Drittels- bis halben Herbst geschätzt. Die Vorräte sind bereits alle an den Mann gebracht, ohne daß jedoch Preisfestsetzungen vorgenommen worden wären. Übrigens besteht in den meisten schwäbischen Weinbaugebieten unter den Weingärtnern große Neigung, einen Höchstpreis bzw. Grundpreis von 1200 ℳ pro Eimer (3 Hektoliter) mit einem Zuschlag bis zu 30 %, je nach Lage, Güte und Sorte, festzulegen. Soviel steht fest, daß die übertriebenen Preise des Vorjahres vom Handel nicht angelegt werden, immerhin aber die Bewertungen namentlich auch in anbetracht der Beschaffenheit der Erzeugnisse sehr hoch ist. In älteren Gewächsen setzte Rheinhessen 1918er Weißweine zu 6800—9000 ℳ die 1200 Liter ab, die Nahe zu 6700—8800 ℳ, die Mosel zu 7000—10 000 ℳ, die Rheinpfalz zu 5400—16 000 ℳ. Württemberg erzielte für die 100 Liter bis zu 800 ℳ, Franken für diesen Jahrgang 750—1350 ℳ und Baden für Weißgewächse vorjähriger Provenienz 580—790 ℳ und darüber. Hier haben die durch die Traubenreife zum Einhalt gekommenen Rebblausuntersuchungen starke Verzögerungen in den Gemeinden Ihringen, Eichlingen und Istein ergeben.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	Datum 11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Schusterinsel		0.84	0.90	0.83	0.96	0.83	Abends 8 Uhr
Kehl		1.59	1.63	1.63	1.63	1.55	Nachm. 2 Uhr
Maxau		3.51	3.45	3.43	3.47	3.39	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.33	2.33	2.37	2.21	2.19	2.21	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.16						F.-W. 12 Uhr
Caub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.44	2.31	2.29	2.18	2.14	2.16	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.12	0.27	0.21	0.23		Vorm. 7 Uhr

+ 1°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbedingter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

16. Oktober Vielfig, teils Sonne, strichweis Regen, milde.
17. Oktober. Vielfig. Niederschläge, normal temperiert.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
10. Oktober	750.3	5.0	4.5	7.0	12.0	O 3	bewölkt
11. Oktober	748.8	5.4	3.0	3.7	9.5	WNW 2	bedeckt
12. Oktober	752.8	3.2	2.0	1.5	9.0	still	heiter
13. Oktober	751.3	4.0	2.5	—	10.0	O 4	bewölkt
14. Oktober	752.1	4.8	3.5	2.8	10.5	O 2	bewölkt
15. Oktober	754.1	6.0	6.0	0.7	11.8	O 4	bewölkt
16. Oktober	753.0	3.7	3.2	4.3	7.0	O 3	Regen

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, den 17. Oktober gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Fett: Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 26 in den Verkaufsstellen 961—1668. Ferner ¼ Pfund Margarine zu M. 1.25 die Fettmarke 29 in den Verkaufsstellen 1—25 und 85—240.

Zucker: 400 Gramm für die Zuckermarke T in den Verkaufsstellen 1—1668.

Kinderzucker: 400 Gramm für die Kindernährmittelmarke 42 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Fleisch: In der Woche vom 13—19. Oktober kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch, davon ¼ in Wurst.

Kartoffeln: Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 13 Pfg.) die Marke 220 in den Verkaufsstellen 1—268.

Der Stammabschnitt der Kartoffelkarte muß aufgehoben werden.

Eier: Für 1 Inlandei zu 35 Pfg. die Eiermarke 36 in den Verkaufsstellen 611—635.

Butter: Für ½ Pfund Butter die Buttermarke 89 in den Verkaufsstellen 1—25 und 86. Verbraucherpreis ist M. 5.88.

Magen- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 64.

Milchversorgung.

Am Mittwoch, den 15. ds. wurden 100% süße Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 35—150 am Freitag, dem 17. ds., von 9—1 Uhr. Kleingeld mitbringen.

Fett: Margarine (Kopfmenge ¼ Pfund zu M 1.25) für die Fettverkaufsstellen 241—368 am Freitag, den 17. ds. im Verkaufslager Q 2, 5, von vormittags 10 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Ausweis, Kleingeld und Körbe mitbringen.

Reis: 250 Gramm für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668. Verbraucherpreis Mk. 2.— für das Pfund.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 220 5 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 269—513 am Freitag-Vormittag, den 17. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Abstempelung der neuen Lebensmittelkarten.

Die neu ausgegebenen Kartoffel- und Fleischkarten müssen bis spätestens Montag, den 20. ds. abends zur Abstempelung gebracht werden.

Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der obigen Karten sind im Lebensmittelamt, im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in drei Gruppen abgefertigt:

Am Dienstag, den 21. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—400

Am Mittwoch, den 22. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 401—700

Am Donnerstag, den 23. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 701—1400.

Es ist dringend geboten, daß die Abstempelung rasch vorgenommen wird. Verzögerungen können für die betr. Haushaltung zur Folge haben, daß sie bei der Warenverteilung übergangen wird, denn selbstverständlich können die Verkaufsstellen nur mit den Waren beliefert werden, für die sie rechtzeitig die Bestellabschnitte eingereicht haben.

Der Eintausch von Krankenbrot-Marken

findet von Freitag, den 17. ds. bis einschließlich Montag, den 20. ds. in der Wandelhalle des Rosengarten statt und zwar Freitags und Montags von 8—3 Uhr und Samstags von 8—12 Uhr und von ½3—5 Uhr. Auch späterhin kann der Umtausch noch im Lebensmittelamt vorgenommen werden.

Die Krankenbrot-Bezugsberechtigten der Vororte müssen den Eintausch ihrer Brotmarken in den Zweigstellen des städt. Lebensmittelamts in den Vororten vornehmen.

Kartoffelversorgung.

Wer seine Winterkartoffeln auf Bezugschein von einem Landwirt beziehen will, hat den Bezugschein mit der Lieferungszulage des Landwirts versehen, bis Montag, den 20. Oktober dem Lebensmittelamt einzureichen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16 18

Morgen früh aus der Freibank Kuhfleisch. Anfangsnummer 500. Et120 Die Verwaltung.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Die Schalter der Städt. Sparkasse sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 geöffnet: Et123

an den Samstagen von vorm. 8—12 Uhr
an den übrigen Wochentagen von vorm. 8—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Frau Maria Kölmel, Augustaanlage 37 wohnhaft, hat die von ihr betriebene Auffliche Pfändersammelstelle für das Leihamt auf 1. November ds. Js. aufgeben.

Wer noch Pfandscheine bei Frau Kölmel liegen hat, wolle diese unverzüglich gegen Rückgabe der Kontrollzettel dort abholen. Späterhin können dieselben nur noch im Städt. Leihamt in Empfang genommen werden. Et75

Mannheim, den 14. Oktober 1919.

Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Um Unregelmäßigkeiten bei Fahrten mit Umsteigefahrscheinen zu verhindern, muß angeordnet werden, daß das Umsteigen nur an den Stellen erfolgen darf, an denen der Fahrgast behufs Erreichung seines Endziels den Wagen wechseln muß. Et128

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat September 1919

Gefundenen Gegenstände

hängt a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistraße 1, b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 60 während 8 Wochen zur Einsichtnahme aus.

Zu verkaufen!

Im Straßenbahnamt Collinistraße sind 2 große eiserne Radäxen für Oeffnung 0,50 m breit 3,00 m hoch mit allem Zubehör zu verkaufen. Dieselben sind an Ort und Stelle zu besichtigen. Angebote hierauf sind verschlossen bis spätestens 25. ds. Mts. beim Straßenbahnamt einzureichen.

Straßenbahnamt. Et128

Wegen Erschöpfung des Vorrats ist der Gemüseverkauf in der Stadtgärtnerei eingestellt.

Mannheim, den 15. Oktober 1919. Et132

Hochbauamt B. A. Abt. Stadtgärtnerei.

Zahlungsaufforderung.

Wir ersuchen diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der allgemeinen israelitischen Kirchensteuer für 1919 noch im Rückstande sind, binnen 8 Tagen bei Vermeidung Zahlung leisten zu wollen. 8490

Mannheim, den 15. Oktober 1919.

Israel. Kirchensteuerkasse:
Schorsch.

Dickrüben-Versteigerung.

Am Dienstag, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

versteigert die **Gutsverwaltung Kirschgartshausen** den Ertrag von **10 ha. Dickrüben** in Losen von 5 und 10 ar. Zusammenkunft im Hof. 8482

? ? ? R-A-M-J-E-W ? ? ?

Diese Buchstaben richtig geordnet nennen eine deutsche Stadt.

1000 Mark Belohnung

Gratis und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein **Anrecht** an die Verteilung obiger 1000 Mark. — Außerdem erhält

jeder Einsender einen Trostpreis.

Die geringen Versendkosten muß der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pfg. frankiertem Brief zu, und fügen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für die Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.

Schreiben Sie noch heute an E97

„Nana"-Versand, Düsseldorf Nr. 228

Empfehle:

Zündhölzer

zu Höchstpreisen nach Regierungserlaß

Schweden Paket à 10 Schachteln **1.30**
Küchenfeuerzeug Koffer à 300 Hölzer **–.70**
Küchenfeuerzeug Koffer à 480 Hölzer **1.10**

8328

Johann Schreiber

Jagd-Verpachtung.

Samstag, 25. Okt. 1919, nachm. 1 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1920 bis 31. Januar 1926 im Rathause hier öffentlich verpachtet.

Der Flächeninhalt des Jagdbezirks I. beträgt ca. 440 Hektar Acker- und Wiesengelände.

Derjenige des Jagdbezirks II. ca. 670 Hektar Wald und Feld. Die Pachtbedingungen liegen im Ratszimmer zur Einsicht offen.

Oberscheffleuz, den 11. Oktober 1919.

Der Gemeinderat. 8468
Eiermann, Bürgermeister.

Kirchweihe

in den

Stadtteilen Brötzingen u. Dillweisenstein 1919

Für die am 19. und 20. Oktober ds. Js. in den Stadtteilen Brötzingen und Dillweisenstein stattfindenden Kirchweihen werden **Plätze** zur Aufstellung von je einem Karussell, je einer Schiffschaukel und sonstigen Schau- und Verkaufsbuden etc., nach Maßgabe des verfügbaren Platzes **vergeben.**

Nähere Auskunft erteilt der **städtische Marktmeister.**

Angebote mit genauer Angabe über Art, Länge und Tiefe der Geschäfte sind bis spätestens **17. Oktober ds. Js. (Rathaus Zimmer Nr. 20),** einzureichen. 8478

Pforzheim, 14. Oktober 1919.

Das Bürgermeisteramt.

„Kohlen" amerikanischer Zechen schiffs- und waggonweise

liefert: 8502

Franz Diepold, Dreieich (Rheinpfalz).

Geräumiger, trockener

Kartoffelkeller

gesucht. Angebote an **Volksküche Schwetzingerstraße 83.** 8538

Schlosser u. Elektrotechniker übernimmt

Hausmeisterstelle

Angebote unter R. B. 25 an die Geschäftsstelle. B7745

Wer gibt

Telephon-Apparat

mit Nummer gegen Vergütung ab? B7737

Gesucht

1 Lehrmädchen

für bessere Näharbeit und Verkauf.

Zu melden vormittags **E 3, 7, Laden, Jäger**

Statt Karten.

Otto Rack
Käthe Rack geb. Diebold
Vermählte

Mannheim, Bismarckplatz 19, 16. Oktober 1919.

Von der Reise zurück.

Karl Freymüller, Dentist

Lange Rötterstr. 69 *Telephon 3091*
(Sonnen-Apotheke) B7460

Ich habe meine

Aerztliche Praxis

hier wieder aufgenommen E280

Sprechstunden 8½—10, 2½—4.

Dammstrasse 32.

Dr. med. O. Panther.

Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden ist mein auf Heilung wirkender **Bruchverbandapparat „Benefitis"**, Deutsches Reichs- und Kaiserpatent, ohne Feder, ohne Gummiband und ohne Schenkelriemen, lästiger Druck und Wundwerden ausgeschlossen, auch für schwere Fälle wo andere Systeme bisher versagten. Tag und Nacht tragbar, dauernd heilend, größte Garantie. Mein Vertreter ist am Sonntag, den 19. Oktober in Mannheim Hotel Pfälzer Hof von 10 bis 1 Uhr und am Montag, den 20. Oktober von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, am Dienstag, den 21. Oktober in Weinheim, Bahnhofhotel, von 9 Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags mit Müttern zu sprechen, sowie für E. Hängeleib und Leibbinden und Korsettersatz nach Sanitätsrat Dr. Moche ihnen, außerdem mit Suspensorien, Krampfadern-Strümpfe, Gummistrümpfe, Mutterverfallbinden u. Fachmännische kostenlose Bedienung. E260

Georg Müller, Erfinder und Hersteller des patent. Bruchverbandapparat „Benefitis".

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

sofort in gutgehender Lage **zu übernehmen oder kaufen gesucht,** Mannheim oder Umgegend. B7738

Zuschr. u. Q.W. 20 an die Geschäftsstelle.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser hoffnungsvolles innigstgeliebtes Kind, unsere treue, selbstlose Schwester und Enkelin

Gretl

in fast vollendetem 19. Lebensjahr von längerem, mit grösster Geduld ertragenem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Wer sie kannte, wird unsern Verlust ermessen. 8516

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Julius Hatry und Frau
Käthe geb. Habermann
Else, Julius und Ruth Hatry
Frau Oberamtsrichter Hatry Wwe.
Frau Jos. Habermann Ww.

Es finden statt:

Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhaus nach dem Friedhof am Donnerstag, den 16. ds. Mts., abends 5 Uhr.

Die Feuerbestattung Samstag, den 18. Oktober (ihrem 19. Geburtstag) nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, liebe Mutter

Karoline Schramm
geb. Sauer

nach längerem schweren Leiden im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist. B7806

MANNHEIM, den 15. Oktober 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adolf Schramm, Finanzsekretär
Eichelsheimerstrasse 21.

Die Beerdigung findet Freitag, 17. Oktober 1919, nachmittags 3 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Schmerzerfüllt die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Urgrossmutter, Schwester u. Tante, Frau

Katharina Würfel Wwe.

nach langem, schweren Leiden, im Alter von nahezu 87 Jahren, sanft entschlafen ist. B7796

MANNHEIM, Ellenstr. 26, den 15. Oktober 1919.

Familie Friedr. Müller, Mannheim
„ Jakob Würfel, Mannheim
„ Georg Würfel, Bruchsal
Familie Peter Würfel, Neustadt a. H.
„ Heinr. Schuler, Mannheim

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Oktober, mittags ½2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Zigarren

direkt von Fabrikanten in allen Preislagen gegen Kasse zu kaufen ges. von erstklassiger, handelsberechtigter Großhandlung. Vermittler erwünscht.

Saloschin & Co., Braunschweig.

Verkäufe

Metzgerei

größeres, florierendes Geschäft, nach neuestem Stil eingerichtet, samt Wohnhaus, umständehalb. sofort, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch den Alleinbeauftragten

Joh. Hartmann, Liegenschaftsagent
Schimperstr. 14. [B7690] **Telephon 1998.**

Schlackenstein-Betrieb

mit Gleisanschluß, Verladerampe, tägl. Leistung 3—4000 Steine, ausdehnungsfähig, Nähe Mannheims, zu verkaufen. B7694

Angebote unter Q. L. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pferde- u. Wagenverkauf.

Ein 4 Monate altes sehr schönes 8498

Hengstfohlen

ein 4jähriger, neu hergerichteter **Pony-Wagen**

mit Deichsel und Lanne, ein sehr guter eleganter

Kasten- od. Geschäftswagen

mit Patentachsen, Verdeck, Deichsel und Lanne, ein **Brustplattgeschirr** mit Ledersträngen zwei Kummhalter, zwei Lannen, ein **Armeesattel** zu verkaufen.

Näheres **Hellbronn,** Telephon 350, Fleiwerstr. 3

Elektr. Klavier

„Poppers Welt-Piano"

erstklassige Friedensware, selten schönes Instrument, tadellose Funktion verkauft preiswert. 8486

J. Messner, Schwenningen a. N. (Württbg.)
Bürkstraße 43.

MARCHIVUM

Lebensversicherungsbank „Kosmos“
in Zeist (Niederlande)
Subdirektion Franz Barth, Assekuranz
Frankfurt a. M., Hasengasse 13

Telefon Amt Römer 624, 802 und 5966. Telegramm-Adresse: Policebarth

bietet Lebensversicherungen aller Art zu billigen Prämien und ausserordentlich günstigen Bedingungen, in den modernsten Kombinationen. Durch die herrschende Geldentwertung und angesichts der unübersichtlichen Verhältnisse auf dem Kapital-Markt ist der Abschluss einer Lebensversicherung mit und ohne Vorauszahlung bei einer holländischen Gesellschaft die beste Kapitalanlage. Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

Herren aus ersten Kreisen als Vertreter gesucht. E281

Das Spezial-Strumpf-Haus
M. Hausen & Co.
ist eröffnet.
P 7. 19 Heidelbergerstrasse P 7. 19

Harmoniesaal, D 2, 6
Donnerstag, 16. Oktober 1919, abends 7½ Uhr
Liederabend
LISA BRECHTER
(Sopran)
Am Flügel: Kapellmeister FRITZ ZWEIG. 8534
Kompositionen von Rob. Franz, Robert Schumann, Max Reger, Richard Trunk
Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, zuzüglich Steuer an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse.

Kasinosaal, R 1, 1
Donnerstag, den 16. Oktober 1919, abends 8 Uhr
Liederabend
CARL BERGER
(Bariton) 8537
Am Flügel: E. T O C H.
Kompositionen v. Schubert, Schumann, H. Wolf, R. Strauss.
Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, zuzüglich Steuer an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10 und an der Abendkasse.

Hüte 630
In Samt, Velour u. Seide preiswert.
Umformen und Neuerung nach neuest. Modell. — Daselbst eleg. Umarb. von Pelzgarn. jed. Art.
C. Scheuer, Seckenheimerstr. 46.

---

van Baerle's
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838. E277

Pfälzische Hypothekenbank.
Ludwigshafen a. Rh.

Pfandbrief-Verlosung.

Bei der heutigen Verlosung in Gegenwart des Notars Herrn Justizrats Wiest hier wurden gezogen:

die Endnummern 37 und 66
von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 1 und 3,

die Endnummern 36 und 63
von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 4 bis einschließlich 15, sowie 19 und 20 und von den 4%igen Pfandbriefen der Serie 21,

die Endnummern 36
von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 22 bis einschließlich 27 und von den 4%igen Pfandbriefen der Serien 37 bis einschließlich 42.

Es gelangen somit ohne Unterschied der Litera sämtliche Pfandbriefe der Serien 1 und 3, deren Nummern mit den gezogenen Ziffern 37 und 66 endigen, also beispielsweise 37, 66, 137, 166 usw. zur Heimzahlung. Ferner gelangen zur Heimzahlung ohne Unterschied der Litera sämtliche Pfandbriefe der Serien 4 bis einschließlich 15, sowie 19, 20 und 21, deren Nummern mit den gezogenen Ziffern 36 und 63 endigen, also beispielsweise 36, 63, 136, 163 usw., endlich ohne Unterschied der Litera sämtliche Pfandbriefe der Serien 22 bis einschließlich 27, dann 37 bis einschließlich 42, deren Nummern mit der gezogenen Ziffer 36 endigen, also beispielsweise 36, 136 usw.

Die **Einlösung** der gezogenen Pfandbriefe findet schon von heute ab kostenfrei gegen Rückgabe der Mäntel und der nicht verfallenen Zinsscheine, sowie der Erneuerungsscheine statt an unseren Kassen **in Ludwigshafen a. Rh. und München, sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Vertriebsstellen.**

Die **regelmäßige Verzinsung** der heute gezogenen Pfandbriefe **endigt am 1. Januar 1920,** von welchem Tage an 2% Depositalzins vergütet wird.

Verlosungslisten sind an unseren Kassen, sowie bei unseren sämtlichen Pfandbriefvertriebs- und Zinsscheinzahlstellen kostenlos erhältlich. 8281

Ludwigshafen am Rhein, den 22. September 1919.

Die Direktion.

Befrachtungskontor
des
Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia“ e. V.
Duisburg-Ruhrort.

Den Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß gemäß Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses folgende

Zweigstellen des Befrachtungskontors

errichtet worden sind: 8458

Zweigstelle Mannheim:
Vertreter: **Christian Kloos**
Büro: Luisenring 26, Telephon 7070

Zweigstelle Mainz:
Vertreter: **Carl Vetter**
Büro: Holzstraße 41, Telephon 4146.

Zweigstelle Cöln:
Vertreter: **Gerhard Mosler**
Büro: Holzmarkt 71, Telephon A 8907.

Zweigstelle Herne (Kanalfahrt):
Vertreter: **Julius Herrmann**
Büro: an Schleuse VII, Telephon 17.

Die Zweigstellen arbeiten nur nach den Weisungen des Hauptbüros in Ruhrort. Mit ihrer Errichtung wurde einem dringenden Bedürfnis entsprochen. Das Tätigkeitsgebiet des Befrachtungskontors erstreckt sich nun von Wesel bis zum Oberrhein und umfaßt des weiteren die westdeutschen Kanäle sowie den Main.

Gemäß § 2 der Satzungen finden diese auf das erweiterte Tätigkeitsgebiet Anwendung und werden die Mitglieder dementsprechend angemeldet, sämtliche Geschäfte, sowohl in Fracht als auch in Miete, nur durch Vermittlung des Befrachtungskontors, Ruhrort, bezw. der vorstehenden Zweigstellen abzuschließen.

In Ruhrort wurde **Wilhelm Kammann** zum Geschäftsführer bestellt.

Für den geschäftsführenden Ausschuß:
Hermann Rüttgers, Dr. Reinig.

Große Magazin-Räume
Mitte der Stadt sofort zu vermieten.
Angebote unt. F.T. 144 a. die Geschäftsst. 8218

Achtung **Café Corso** Achtung
J 1, 6 **Breitestraße** J 1, 6

Abheute nur erstkl. Künstler-Konzerte der Kapelle AMPHION

Heute Abend:
OPERN-ABEND
unter Leitung des Kapellmeisters und Komponisten BARTSCH

PROGRAMM:

1. Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ ..... Meyerbeer
2. Ouverture z. Oper „Figaros Hochzeit“ ..... Mozart
3. Lied an den Abendstern a. d. Oper „Tannhäuser“ ..... Wagner
4. Seemannslied u. Matrosenchor a. d. Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner
5. Walzer a. d. Oper „Der Rosenkavalier“ ..... R. Strauß
6. Fantasie a. d. Oper „Bajazzo“ ..... Leoncavallo

7. Einleitung z. Oper „Carmen“ ..... Bizet
8. Ouverture z. Oper „Die diebische Elster“ ..... Rossini
9. Fantasie aus der Oper „Traviata“ ..... Verdi
10. Introduktion und Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ Wagner
11. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria Rusticana“ ..... Mascagni
12. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ ..... Verdi

Schlußmarsch: Die Wahrheit siegt ..... Bartsch

Trefftage der Mannheimer Warenbörse
Jeden Dienstag von 11—1 Uhr
Im Börsengebäude.
Alle ehrbaren Kaufleute, gleichviel welchen Geschäftszweigen, sind eingeladen. 8[illegible]

Damen- u. Herrenhüte
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt **modernisiert.**
Neueste Modelle für **Wintersaison 1920** liegen auf 8[illegible]
Hutwäscherei C 3, 19.

Kaufe jedes Quantum
Kämme
gegen sof. Kasse. Angebote erbittet 8490
Richard Petersohn, Eilenburg, Leipzigerstr. 74.

Vereinigung
der leitenden Angestellten in Handel und Industrie
Ortsgruppe Mannheim.

Freitag, 17. Oktober, 8 Uhr abends
im großen Saale d. Harmonie, D 2, 6/7

Vortrag
des Herrn Diplom-Ingenieur **Kuehns**
Vorstandsmitglied der Vereinigung aus Berlin

Die Stellung der leitenden Angestellten im Wirtschaftsleben

Anschließend Diskussion!

Eintrittskarten werden auf Wunsch übersandt bezw. Donnerstag und Freitag, den 16. und 17. Oktober 1919 in der Zeit von 4—7 Uhr nachmittags verausgabt von der Geschäftsstelle obiger Ortsgruppe P 7, 19 1 Tr.

Die Vereinigung
ist die Organisation aller leitenden Kaufleute, Ingenieure, Chemiker, Physiker, Schriftleiter, Journalisten, Syndici in Handel und Gewerbe, Industrie und Verkehrswesen, Bankgewerbe und Versicherungswesen, Verlagsunternehmungen usw. 8132

Sofort greifbar ab Frankenthal
17 Mille Zigaretten
in 10 Stück-Packungen. 8494
2400 Stück prima
franz. Mandelseife
125 Pakete feinster Kakao
Marke „Masson, Paris“,
22 Kilo feinst. Schokoladenpulver
dieselbe Marke.
Gg. Hartnagel, Postfach 76, Frankenthal.

Deutscher Monistenbund
Verein für freie naturwissenschaftliche Weltanschauung
Geschäftsstelle Meerlachstraße 6.
Heute abend pünktlich 8 Uhr
im **Logensaale D 4, 11** (2 Treppen)
Vortrag des Herrn cand. phil. Müller, Heidelberg
Astronomische Streifzüge.
Freunde und Gäste willkommen. 8[illegible]

Ab Freitag
Bruno Kastner
Schauburg

Ein junges Weib
ist gern gelitten! Umgekehrt ist das bei den Briefmarken!
Je älter, desto wertvoller!
Einzelne Marken und ganze Sammlungen kauft die 8506
Briefmarken-Börse T 4 Nr. 3.

Schokolade
französische gute Marken, Fondantine und Cailler eingetroffen. 8[illegible]
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Chr. Dietterle, Mannheim, N 4, 21.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein (E. V.) P 5, 9.

Am Dienstag, 14. Oktober beginnen die unentgeltlichen 8180

Unterrichts-Stunden
im **K 5-Schulhaus,** Zimmer 3. Eingang am Ring, wie folgt:

Dienstags und Freitags von ½8—½9 Uhr: Stenographie
„ „ „ ½9—½10 „ Französisch
Donnerstags „ „ ½3—½4 „ Buchführung
„ „ „ ½9—½10 „ Deutsch

Zur Teilnahme sind Mitglieder und deren Angehörige (Söhne unter 17 Jahren) berechtigt.
Anmeldungen an den Abenden erwünscht.

Der Vorstand.

1500 Paar
Holzsohlen und Ersatzsohlen
mit **Lederbesatz** billig abzugeben. 8526
Angebote unter K. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kerzen und Seife
Kern- u. Schmierseife
sucht Großist in größeren Posten. Gefälligst mit äußersten Nettopreisen und sofort verfügbarem Quantum. 8500
Hans Höflwarth,
chem.-techn. Produkte, Stuttgart, Sandhausstraße 200.
Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

Wer liefert laufend 8[illegible]
Paraffin-
Haushalt- und Weihnachtskerzen
und Seifen?
Montag persönlich im Hotel „Pilsner Hof“
Mannsmann, Nürnberg, Idastraße 4.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Zweiter
Dampfkessel-Heizer
gesucht. Nur durchaus nüchterne, möglichst verheiratete Leute wollen sich melden. 8524
Deutsche Zündholzfabriken A.-G., Rheinau.

Ein grösseres Fabrikgeschäft sucht
Stenotypistin
die mindestens 180 Silben in der Minute stenographiert und flott Maschine schreibt. Es kommen nur Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung in Betracht. Anfänger ausgeschlossen. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe erbitten unter H. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8370

Jüngere
Stenotypistin
die flott nach Diktat arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. . .
Angebote unter J. Z. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8492

Perfekte
Stenotypistin
(nicht über 30 Jahre) per 1. November gesucht. Schriftliche Angebote unter Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter R. A. 24 an die Geschäftsstelle. B7743

Zum baldigen Eintritt von Engros-Firma eine durchaus perfekte
Stenotypistin
bei hohem Gehalt gesucht.
Angebote unter K. F. 131 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb. 8544

Gewandte Stenotypistin
mit langjähriger Büropraxis und mit guten Kenntnissen im Englischen und Französischen, zum Eintritt bis 1. Januar 1920 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Friedrich Lux G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh. 8418

Nebenverdienst
d. Postkart. Tätigk. bequem im Hause d. H. Pilocks, Berlin-Charlottenbg 1/11. 8460

Laufbursche
auch für Montagearbeiten verwendbar, sofort gesucht. 8510
Wilhelm Dammann
B 2, 7.

Vertreter für Darlehensgeschäft gel. auch als Nebenbeschäftig. Angeb. Charlottenburg 4, Schließf. 14. 8407

Diener
von hiesig. Korporation sofort gesucht. Vorzustellen von 5 bis 1/2 7 Uhr bei B7805
Hofmann, K 3, 21 II r.

Höchsten Verdienst
bieten Leute jeden Standes in Haupt- und Nebenerwerb. Auskunft vom Schließfach 116. Postf. Abtlg. E 31. 8395
Rückporto erbeten.

Im Haushalt erfahrenes, kräftiges B7735
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Emil Schulte
Hebelstraße 21.

Jüngerer kräftiger
Hausbursche
gesucht. 8423
F. C. Menger
Mannheim, N 2, 1.

Eine durchaus tüchtige
I. Verkäuferin
aus der Gardinen-Branche wird per
sofort od. später gesucht
Vertrieb v. Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken
P 3 12. 8421

Stenotypistin
(Anfängerin)
zum sofortigen Eintritt von einer Großhandlung gesucht.
Angebote unter J. V. 121 an die Geschäftsstelle. 8385

Servierfräulein
gesucht. B7701
C 4, 3.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
B7712 J. Bottorhos, P 1, 3.

Einfache alleinstehende
Frau oder älter. Mädchen
in Haushalt für ganz gesucht.
Roberti,
Gartenfeldstraße 23, 2. St.

Jüngeres Mädchen
welches schon gedient hat und Zeugnisse besitzt, für kinderlosen Haushalt per 1. November gesucht. B7700
Prinz, H 2, 15b, ptr.

Braves solides
Mädchen
im Haushalt ges. B7709
Max Josefstr. 22, II. St. r.

Haushälterin
gesucht, zu kleiner Familie. Näheres Wilh. Schwartz, Seckenheimerstr. 50. B7774

Küchen-Mädchen und Stütze
sofort gesucht. B7451
Hotel Pfälzerhof, Paradeplatz

Für sofort oder 1. Nov. in ruhig. gutes Haus braves treues 8429
Alleinmädchen
(ev.) gesucht. Vorzustell. nach 4 Uhr Prinz Wilhelmstr. 18 II.

Schulentl. Mädchen
tagsüber für sof. ges. B7793
Waldparkstraße 12 part.

Einfaches, sauberes 8431
Dienstmädchen
für Küche u. Wirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Korso-Automat
O 6, 7.

Tücht., ehrliches
Mädchen
in kleinen Haushalt bis 1. November gesucht. B7779
Boas, Gr. Merzelstr. 13, IV.

Ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht, vorzustellen. B7797
Hutgeschäft D 2, 6.

Anständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht. B7442
Ringel, O 3, 4a 1 Tr.

Thüring. Dienstmädchen
Hausmädchen, Köchin, Jungfern, Stütz., Kindermädch. usw. sucht man durch Inserat im Tagblatt, Coburg (564 Tägl. 30 000 Bel. Zeile 30 Pfg

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei hohem Lohn zu 3 Personen gesucht. B7585
Herm. B 6, 29, 1 Treppe.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
aus englischer Gefangenschaft zurück, 20 Jahre, mit sämtlichen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung per sofort. B7783
Gefl. Angebote an
K. Doth, Diesterwegstr. 4.

Fräulein
sucht Stelle als B7714
Verkäuferin oder Lageristin
gleich welcher Branche.
Angebote unter Q. S. 16 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes B7690
Mädchen
sucht Stelle auf 1. November. Näheres
Gartenfeldstraße 10, part.

Fräulein
ges. Alters sucht Stellung zu einzelnem Herrn oder Dame bis 1. Nov. Hier oder auswärts.
Zuschriften unter Q. O. 12 an die Geschäftsstelle. B7702

Frl. 24 Jahre alt, das sich in
Stenographie und Maschinenschreiben
gründlich ausgebildet, sucht Stelle in Büro oder Laden.
Dieselbe sucht auch
Heimarbeit in Nähen und Sticken
Angebote unt. J. H. 123 an die Geschäftsstelle. 8391

Wer
würde junges Mädchen, 19 Jahre alt, in Haushaltung mit Familienanschluß
zur Weiterbildung
annehmen. B7734
Zuschriften unter Q. V. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau sucht Stellung
zur Führung eines Haushaltes bei ält. Dame oder Herrn.
Angebote unter R. Q. 39 an die Geschäftsstelle. B7780

25jähriges
Mädchen
von Bayern, selbständig im Kochen und Hausarb., sucht Stelle bis 1. Novbr. zu kl. Familie in gutem Haus.
Angebote unter O. N. 11 an die Geschäftsstelle. B7697

Verkäufe.

Rentables
Wohnhaus
ist umständehalber zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Büro O 3, 10, 4. Stock. B7794

1 Gleichstrommotor (1/2 PS., 220 Volt)
1 Messerputzmaschine
1 moderner Lüster (elektr.)
1 Kranzständer
1 Messingbettstellen (neu)
1 elektrische Tischlampe
1 Likörkühler
1 Gehrock-Anzug
zu verkaufen. B7804
Collinistraße 6.

Ein modernes polliertes
Schlafzimmer
(Nussbaum)
mit Spiegelschrank u. Waschkommode mit weiß. Marmor billig zu verkauf. B7312
H. Freinkel, S 1, 12.

Kassenschrank
Ostertag, mittl. Größe zu verkaufen. B7513
B 2, 14, 2 Stock.

1 elegantes
Klubsofa Klubsessel
in prima Saffianleder zu verkaufen. B7722
Fr. Herrmann, Tapezier
B 3, 14, parterre.

Ein prima
Chaiselongue 1 Diwan
350 M. 1 prima Roßhaarmatratze zu verk. B7723
Fr. Herrmann, Tapezier
B 3, 14, parterre.

Ein sehr gutes Fahrrad
mit Friedensbereif. sof. geg. Kasse preisw. zu verk. Fritz Weber, Augusta-Anlage 12 Telephon 6638. B7757

Grösseres
Büfett
schwer eichen, auch für Hotel oder Restauration passend, für 3000 Mk. zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 Uhr. B7775 Mollstraße 30 pt. l.

Prachtvoller
Lüster
preiswert zu verkaufen. mit Elektromander, U 4, 20.

Wer kauft gebrauchte
Dekorationen
(Kulissen, Vorhänge etc.) Angebote an A. Berthold, Friedrichsfeld, Edingerstr. 10

Eleg. Brennabor-
Sitz- u. Liegewagen
preisw. zu verk. B7768
Chamissostr. 1/3, pt.

Fast neuer Ueberzieher zu verkaufen. B7766
Belleustraße 71, III St. r.

Ein Ladenregal
mit 48 Schubladen, sowie Theke, Tisch u. Schaufenster-Auslage bill. zu verk. B7759
Meerfeldstraße 28, parterre.

Fast neues Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung preiswert zu verkaufen. B7744
U 3, 11, 3. St.

2 Ehringe
1 goldene Herren-Uhrkette zu verkaufen. B7803
Zuschriften unter R. U. 43 an die Geschäftsstelle.

Anlaßmagnet „Bosch"
tadellos funktionierend, zu verkaufen. B7790
Neckarau, Waldhofstr. 3 pt.

Ganz neuer Paletot
Maßarbeit, französische Ware zu verkaufen. B7760
J 6, 9, bei Steinhart.

2 Fässer
ca. 400 Liter haltend billig zu verkaufen. Weinhandlung Walter, Schwetzingerstr. 104, Telephon 5334. 8413

Tücht. Buchhalterin
in doppelter und amerikanischer Buchhaltung erfahren, sichere Rechnerin, sucht per sofort oder später Stellung. Angebote unter K. 406 an Mannh. General-Anz., Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Katzenfelle
herrliche Auslandsware, allein wirksam bei Rheumatismus, hervorragend zum Ausfüttern von Westen und Schuhen, für Pelzgarnituren und für Wagendecken sehr geeignet, Katzenpelzsohlen und andere gegen kalte Füße! 8514
Springmann's Drogerie, P 1, 6.

2 Fässer
je 170—171 Liter,
1 porzellan. Wasserbecken,
1 Doppelglastüre
zu verkaufen. B7764
Schwetzingerstr. 21, part.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift preisw. zu verkaufen. F. Weber
Augusta-Anlage 12, Tel. 6638

Zu verkaufen.
Mehrere eleg. Damenmäntel, 2 Kindermäntel, Größe 5—6, 1 dunkelbl. Flauschmantel (reine Wolle mit grauer Wollgarnitur), sehr modern, ebenfalls preiswert zu verkauf. Modellkleid dunkelbl., mit Tressengarnitur (für 550 Mark). B7732
S 6, 18, II. rechts

Ein gut erhaltener
Winter-Paletots
zu verkaufen bei B7776
Britsch, J 6, 1, III. r.

Ein braunes Kostüm
getragen B7751

1 blaues Seidenkleid
wenig getragen sehr preisw.
1 blaue Jacke
mit gestreiftem Kragen
1 schwarz-weiß karierte Wolljacke alles sehr preisw. abzugeben. S 6, 18, II. r.

Pelze
werden billigst geändert
12 Jahre Branchekundig
Kleiner Marderpelz
120 Mk. Brm
2 Fehwammen-Garnit.
65—80 M. für 6—8jähr. zu verkaufen.
Kleine Wallstadtstr 29, 4. Stock rechts.

Autobesitzer!
Schwerer Mantel
zu verkaufen. B7731
Carl Hertel, Weinheim i. B.
Hauptstrasse 99.

Anzüge (neu)
beste Qualitäten, 350 Mark
Anzugstoffe
Auslandsware, reine Wolle, Anfertig. nach Maß. B7787
B 7, 9, eine Treppe links.

1 schw. Gehrock-Anzug
für gr. Figur, weiss. Manschetten zu verkaufen. B7718
P 4, 9, 2. Stock.

Hell. Seidenkleid
Fig. 42/44 B7477
sowie Filzhut preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr ab. Rupprechtstr. 9, 5 St.

2 Paar Damenstiefel
Maßarbeit, Größe 39/40, 1 Paar Rohrstiefel, Gr. 42, 1 Paar l. Herrenlackschuhe, Größe 40, verschiedene weiche Filzhüte, darunter 1 neuer schwarzer, 55/56 abzugeben. Collinistr. 28, 1 Tr. rechts. Anzusehn v. 5—7 Uhr. B7698

Federnrolle
für Gemüsehändler geeignet, 15 Ztr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Bei
Sattler Pless, Ladenburg, Louisenstr. 87. B7485

Durch den Tod meines Mannes verkaufe ich mein
Buchbinder-Handwerkzeug
gegen Barz. Ang. u. J. Y. 124 an die Geschäftsstelle. 8393

Eleg. Messing-Lüster
6 elektr., 4 Gasflammen preiswert zu verkaufen. B7780
Anzusehen von 9—12 und 1—3 1/2 Uhr Hebelstr. 9, part.

Wolfshund
sehr wachsam zu verk. Brm
Rieger, Grabenstr. 9.

Hofhund
Dogge, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. B7813
Kleinfeldstrasse 1.

Kauf-Gesuche.

Guterhaltene B7800
Erstlings-Wäsche
zu kaufen gesucht. Näheres bei Fleischberger, K 3, 10 part. Hinterhaus, zwischen 11 und 4 Uhr zu sprechen.

Gebrauchte jedoch guterhaltene
Dezimalwage mit Gewichten
sofort zu kaufen gesucht.
Preisangebote an B7746
Gummiwerk Necker
Max Woelbiewsky
Friedrichsfeld, Baden.

Kleiner Herd
gesucht. Angebote erbitte unter K. A. 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8417

Miet-Gesuche.

Wohnungstausch
Wohnung 4 schöne Zimmer, Bad, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., Zentr., gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in freier Lage, 1 Et., Elektr. und Gas gesucht B7420
Zuschriften unter N. A. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Januar 1920 auch früher od. später herrschaftl.
4-5 Zimmer-Wohnung
gesucht
evtl. in Tausch geg. Wohng. in Karlsruhe. Ang. u. G. B. 152 an die Geschäftst. 8091

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
möbliert, Zentrum der Stadt per sofort oder 1. November zu mieten gesucht. B7619
Zuschriften unter P. R. 90 an die Geschäftsstelle.

Möbl. und leere Zimmer
u. nur bess. anständ. vorgemerkten Herren und Damen in großer Anzahl gesucht durch: B7715
Mannh. Wohnungs-Centrale Rheinstr. 2, 1 Tr., D 3.
Für Vermieter kostenlos!

Handelshochschüler sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Zuschriften unter Q. Y. 22 an die Geschäftsstelle. B7740

2 bis 4 leere oder möbl. Zimmer
für Büro gesucht. B7720
Angebote unter Q. U. 18 an die Geschäftsstelle.

Anilinbeamter sucht besseres
möbl. heizb. Zimmer
im Innern der Stadt, möglichst mit Klavierbenützung, per 1. Novbr. Angebote an
Steitz, Neckarau
Katharinenstraße 7. B7721

Zwei womöglich elegant
möbl. Zimmer
von jungem Künstlerehepaar per sofort gesucht. Vororte nicht ausgeschlossen. 8415
Angebote an
F. W. Keitel
Institut für höh. Klavierspiel und Seminar, M 4, 1.

Bankbeamter
sucht per sofort oder 1. Nov.
schön möbl. Zimmer.
Angeb. mit Preis u. Q. X. 21 an die Geschäftsstelle. B7739

Schönes heizbares
möbliertes Zimmer
im Zentrum der Stadt mit guten Lichtverhältnissen per sofort zu mieten gesucht.
Angebote an G. Möller, „Pfälzer Hof" Zimmer 37.
Bitte Zimmer nicht vor meiner Rücksprache zu vermieten. B7781

Große Lagerkeller als Weinkeller
und zur Lagerung anderer Waren für großes Geschäft oder Genossenschaft geeignet im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Angebote unter F. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8111

Zwei bessere junge Damen suchen elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
auf 1. November im Zentrum der Stadt. Zuschriften unt. R. B. 28 an die Geschäftsstelle.

Beamter (Jurist) sucht ein oder zwei 8419
möblierte Zimmer
auf 1. November od. früher in guten Hause. Angebote m. Preisangabe unter K. B. 127 an die Geschäftsstelle. 8419

Besserer Herr sucht gut
möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht separat bevorzugt. B7784
Angebote unter R. M. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer
von alleinstehendem Herrn sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter L. E. 78 an die Geschäftsstelle. B7224

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. Novbr. oder früher von Architekten zu mieten gesucht. Angebote unt. M. Z. 23 an die Geschäftsstelle. B7418

Ingenieurschüler sucht
ein schön möbliertes Zimmer B7854
mit Licht. Angeb. unter M. N. 11 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
(eventl. auch 2) mögl. mit elektr. Beleuchtung, mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote Q. Z. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. B7741

Junges Ehepaar
sucht in besserer Gegend
1-3 Zimmer
möbliert oder unmöbliert.
Gefl. Zuschr. unt. K. G. 132 an die Geschäftsstelle. 8435

Beamter
sucht sofort gut
möbl. Zimmer
womöglich mit Schreibtisch und elektr. Licht, bei aufmerksamer Wirtin. Volle Pension erwünscht. B7795
Ausführl. Angebote unter R. S. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort ein
Friseurgeschäft
zu mieten eventuell zu kaufen. Mannheim od. auch Umgebung.
Näheres unter Q. P. 13 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. B7706

Größere
Lagerräume
mit od. ohne Büroräume
sofort oder baldigst für sauberes Engros-Geschäft gesucht. Brm
Angebote unt. M. S. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu mieten gesucht: Eine heizbare Auto-Garage
Angebot erbitten schriftlich
Aktiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Mannheim-Neckarau.

Leere Räume
für Büro und Lager
per sofort gesucht. B7783
Zuschriften unter R. P. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Schönes großes
Balkonzimmer
leer, an besseren älter. Herrn oder Dame sofort zu verm.
Zu erfragen bei B7791
Speer, Emil Heckelstr. 3.

Magazin
oder Werkstätte mit Büro zu verm. Näheres Beh. Augustenstraße 62, pt.

Unterricht

Wer erteilt jungem Bankbeamten B7772
französischen Unterricht?
Hauptsächlich Konversation. Zuschriften erbeten unter R. J. 32 an die Geschäftsstelle.

Gründl.
französ., englisch
alle Ant. u. Vorgeschr., Mk. 1.— d. St. von 3—10 Uhr. Zuschr. u. H. G. 157 a. d. Gesch. S101

Verloren.

Traubuch
mit Familienpapieren
verloren in Windmühl- oder Augartenstraße. B7765
Gute abgeben P. Schmitt, Windmühlstr. alte 4.

URTEIL

eines im Kriege schwer verwundeten Lehrers über die Einführung zu „Arnolds Deutschem Universum“

„An deutschem Wesen
mag die Welt genesen.“

Fast schien es, als wäre dies Dichterwort zum Hohne Deutschlands geschrieben. Moderner Zeitgeist, verpestete Scheinkultur, Haß wollen am deutschen Wesen, am deutschen Geist, am deutschen Sein rütteln, und bald scheint es, als gehöre Deutschland einem internationalen Wurm.

„Noch ist Deutschland nicht morsch, das Innenmark ist noch jung und gesund, vielleicht wird es bald zu neuer Blüte erstehen! Viel ist verloren, doch nicht alles!“ So rufen uns deutsche Männer zu, die noch Hoffnung im Herzen tragen und an eine Rettung und Gesundung deutschen Wesens, des deutschen Volkes glauben. Unter solch geschätzten Helden, echten Beglückern und Befreiern der Menschheit ist ein deutscher Tolstoi zu nennen, der noch zur rechten Zeit bestrebt ist, Deutschlands Glück zu retten. Er kennt das einzige wahre Mittel und will es dem deutschen Volke zeigen, worin es gesunden könnte.

Herr Paul Arnold wendet sich in der Einführung zu seinem neuen Werke „Arnolds Deutsches Universum“ an deutsche Ideale, an deutsche Sitten, an deutsche Vernunft. Er weiß, es ist der letzte Schritt, ein Appell an die gebildete Menschheit.

In seiner Einführung zu „Arnolds Deutsches Universum“ beweist er dem leidenden Volke, daß das deutsche Volk gerettet werden kann, wenn es sich der vielen guten schlummernden, heilungbringenden Kräfte bewußt ist und sie verwertet. Herr Paul Arnold vertritt ethisch und moralisch hochwichtige Tendenzen, die jeder deutsche Lehrer studieren und als Gemeingut am deutschen Volke verwerten soll. Der Verfasser berücksichtigt stets das allgemeine Menschenwohl, kennt keinen Parteihaß, der die Menschen gegenseitig verhetzt und entfremdet.

„Arnolds Deutsches Universum“, das nur geniale und ideale Interessen an der ganzen Menschheit verfolgt, das der pädagogischen Welt ein Leitstern sein dürfte, darf bei keinem Volkserzieher, bei keinem menschlich denkenden, vernünftigen Menschen, in keinem deutschen Hause fehlen.

Die ganze Welt muß dieses als Erlösungswerk des deutschen Volkes, der ganzen Menschheit, betrachten und die Zukunft wird weise lehren:

„An deutschem Wesen
mag die Welt genesen.“

z. Zt. Wörishofen, Villa Maria,
im Oktober 1919.

Gaschler Karl.

1919 15. 10.

Die Einführung zu Arnolds Deutschem Universum

Das Erlösungswerk des Deutschen Volkes

erscheint am 15. Oktober 1919

Das Herrlichste und für das deutsche Volk das Nützlichste, was die ganze Weltgeschichte nachzuweisen hat / In jedem Hause muß sie als Handbuch sein — jedermann muß sie lesen

Preis der Einführung: Buchhandels-Ausgabe 2.50 Mk.
Pracht- u. Gründungsausgabe 3.50 Mk.
Preis des Werkes ist in der Einführung angegeben.

Herausgeber Paul Arnold / Schloß Freudenberg eine Halbinsel bei u. im Schliersee i. B.

Man bittet alles zu adressieren an die vorbereitende Stelle des Arnolds deutschen Universum, München, Promenadeplatz 19 oder München, Postamt I, Postfach 12.

Kabarett
Rumpelmayer
H. Spangenberg
Satanella
Tänzerin 5431
Leo Almany
Zauberkünstler

Mannheimer Hausfrauenbund

Donnerstag, den 16. Okt., abends 8 Uhr im alten Rathaussaal
Mitgliederversammlung
Hausfrauensorgen
Wie spare ich Gas u. Kohlen in meiner Haushaltung?
Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau.

Fön-Apparate
neu eingetroffen. 8400
Elektrowunder
U 4, 20. Tel. 7101.

Elektrische
Teekessel und Kochtöpfe 8361
R. Armbruster
E 1, 13 Tel. 3358.

National-Theater
Donnerstag, 16 Oktober 1919
Bei aufgehobenem Abonnement.
Der Goldschmied von Toledo
Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 9¼ Uhr.

Rosengarten – Neues Theater
Donnerstag, den 16. Oktober 1919.
Die drei Zwillinge
Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Künstler-Theater „Apollo“
Heute u. folgende Tage 7½ Uhr
ERST-AUFFÜHRUNG
Zwei Millionen Dollar
Burlesker Schwank in 2 Akten
In der Hauptrolle **Heinrich Prang** a. G.
MAX PELTINI
mit neuen Vorträgen
FÜNF ONIROTS
des großen Erfolges wegen prolongiert
Teubers Marionetten
GEORGE JASTER u. Partnerin
Moderne Tänze
und weitere Attraktionen.
Samstag, 18. Oktober, 7½ Uhr
Eröffnung der oberen Räume
Am Rhein beim Wein
Die Sensation Mannheims.

Künstlertheater „Apollo“
Samstag, den 18. Oktober:
Eröffnung 8522
der oberen Säle des Apollotheaters
Am Rhein beim Wein
Die Sensation Mannheims.

Schokoladen
laufend zu haben bei 7660
G. Finzer, J 4, 7/8, I Tr. Telph. 5282.

KASINO.
Montag, 20. Oktober, abends 7 Uhr:
Konzert
Franziska Vogt (Sopran)
unter Mitwirkung von
Hans Bottermund (Cello)
am Klavier: HANS BRUCH.
1) Konzert D-Dur: Haydn (mit Kadenzen von Hans Bottermund). 2) Fünf Lieder von Hans Ebert. 3. Sonate für Cello allein von Hans Bottermund. 4) Fünf Lieder von R. Strauss. 8242
Karten: Mk. 5.—, 3.—, 2.— im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a und an der Abendkasse.

Bier-Kabarett „Wilder Mann“ 8518
Heute Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr
Die neuen Kunstkräfte
Albert Rust, Conferencier u. Kabarettsänger
Lissy Dany, Vortragskünstlerin
Fully Mikosch, Cymbal-Virtuosin.

Heute letzter Tag!
Die Insel der Glücklichen
mit Lustspiel und Einlage
Dr. Palmore.
Schauburg

Ballhaus ▫ Gartensaal
Freitag, den 17. Oktober 1919
abends punkt 6 Uhr spielt
Weltschachmeister
Dr. Emanuel Lasker
gleichzeitig gegen 25 Gegner
Eintritt frei!
Mannheimer Schach ...

Nach einer Pause von 8 Monaten
erscheint ab Freitag der neueste grosse
Mia May-Film
Palast-Theater.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband
Ortsgruppe Mannheim.
Sonntag, den 19. Oktober 1919
ab 3 Uhr nachmittags
Im „Kaiserhof“ in Viernheim
Herbstfest und Tanz
wozu Kollegen u. Freunde nebst Damen herzl. einladet
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Stenographieunterricht (Beginn 20. Oktober) sofort an Kursleiter Heerwagen, Langstraße 18 erbeten. 8412

Reizende Geschenke
in
Gold, Double, Tula u. Silberschmuck
zu bekannt billigen Preisen.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Fritz Mast, Goldschmied
F 2, 9a B7764 Tel. 4207

Restaurant
Schützenhaus Feudenheim
empfiehlt zum B7736
Kirchweihfest
am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober seine Tanz-Lokalitäten.
Frau Kath. Krauß Ww.

Batterien
täglich frisch
I. Qualität
wieder- 5.50 lieferbar.
L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, Marktplatz
E 2, 1, Planken.

Haarwasser
gegen Haarausfall, Kopfjucken, Schuppenbildung usw.
Preis. kostenlos. 6270
Heinkelvers. Stuttgart 8
Gutenbergstraße 34.

Zeller Rotwein
prima Qualität 8504
sehr preiswert
Schwarzwaldhaus E 2, 4/5, Tel. 3093.

KAMMER-LICHTSPIELE K·L D 2, 6
Heute letzter Tag!
Panopta I. Teil
oder 8428
In den Klauen des Frauenräubers
Detektiv-Drama in 5 Akten mit
EMILIE SANNOM
Der Liebe Sieg
Gesellschafts- u. Liebesdrama in 5 Akten.

HAEUSSER
Tübingen (Hirsch) 13. und 20. Oktober 1/28
Reutlingen (Löwen) 15. und 23. Oktober 1/28
Aalen (Saalbau) 24. Oktober 1/28
Stuttgart (Liederhalle, gr. Festsaal) 30. Oktober, 4. und 14. November, je 1/28 Uhr. 6103

Neben fabelhaften, atemraubenden
Sensationen 8325
und einer von Akt zu Akt sich steigernden
hochspannend. Handlung
enthält der 2. Harry-Piel-Abenteurer-Film
Der rätselhafte Club
Bilder von noch nie im Film gezeigter Schönheit.